

"Domaals un hüüt"



Veröffentlichungen des Vereins
"Kombüttler Dörpsgeschichte"
Heft 19 Juli 2005

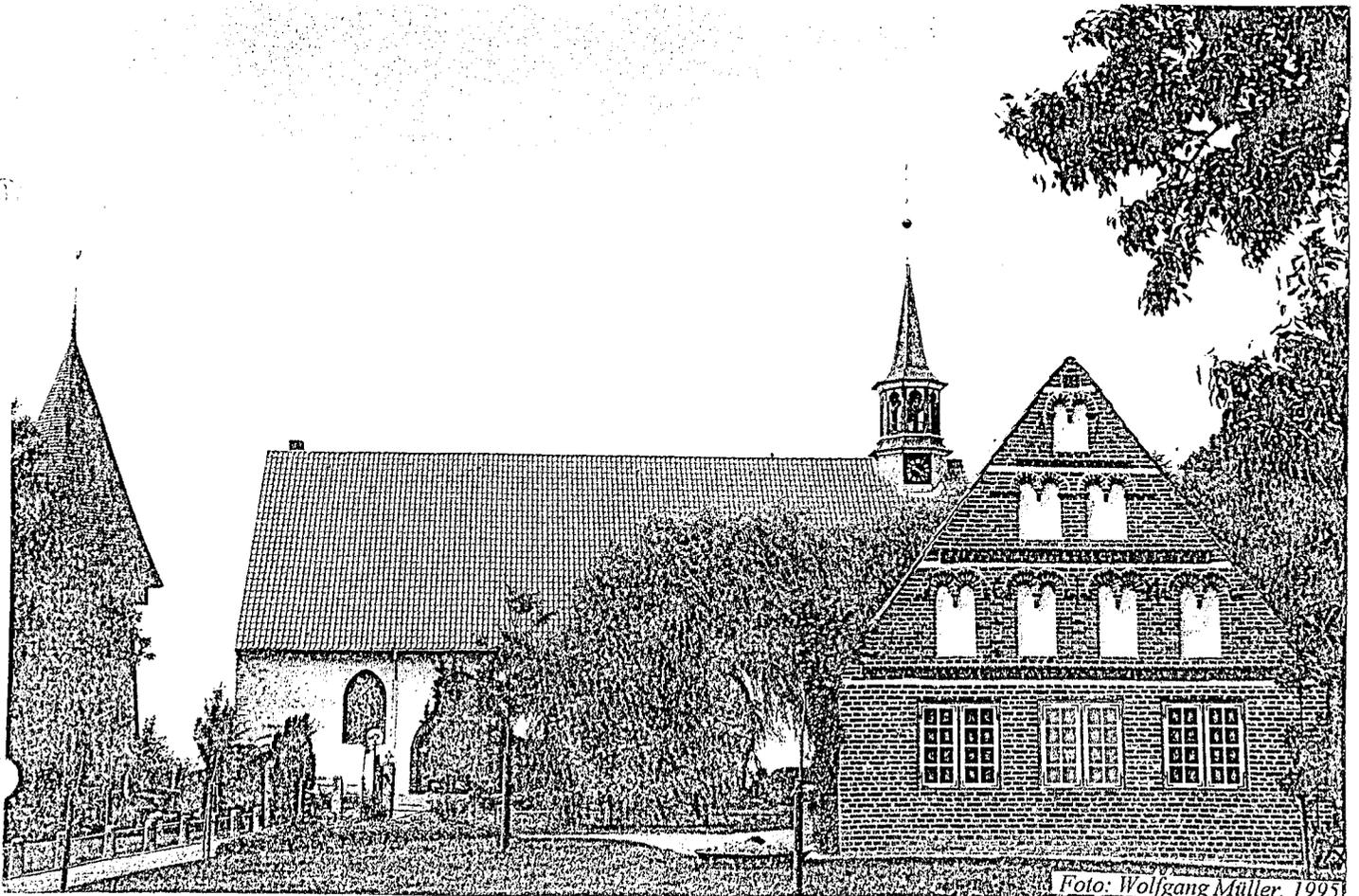


Foto: Wolfgang Müller, 1995

Kombüttler



Dörpsgeschichte

Inhaltsverzeichnis Heft 19

I. Als Flüchtlingskind in Koldenbüttel - Erinnerungen	Seite 3
<i>Ein Bericht von Klaus-Jürgen Klapatatz</i>	
II. Es geschah vor	Seite 4
<i>Mitteilungen über Koldenbüttel aus dem „Eiderstedter und Stapelholmer Wochenblatt v.1891“</i>	
III. Emmi Möller und ihr „Nachbar-Shop“	Seite 14
<i>Ein Gespräch mit Emmi Möller, Koldenbüttel, Herrnhallig 4, - aufgeschrieben von Antje Pohl, geb. Mertens, im Mai 2005</i>	
IV. Pastor Johann-Albrecht Janzen, von 1996 - 2005	Seite 16
Seelsorger in Koldenbüttel, ging in den Ruhestand	
V. Jubiläumsplanung läuft auf Hochtouren	Seite 24
<i>Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 11.1.2005 (dir)</i>	
VI. Jubiläums-Festball des TTV-Koldenbüttel am 5.2.2005	Seite 25
<i>Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 15. Febr. 2005 (dir)</i>	
VII. Festrede des 1. Vorsitzenden des TTV-Koldenbüttel,	Seite 26
Hans-Walter Barge, anlässlich des Jubiläumballs	
am 5. Februar 2005	
VIII. Berichte und Fotos aus der Vergangenheit des	Seite 28
TTV-Koldenbüttel	
IX. 50 Jahre TTV-Koldenbüttel - ein gutes Stück	Seite 33
Dorfgeschichte	
<i>Einige Erinnerungen und Gedanken aus den Anfängen und der Zeit davor</i>	
<i>Ein Bericht von Walter Clausen, Gründungsmitglied des TTV-Koldenbüttel,</i>	
<i>aufgeschrieben im Mai/Juni 2005</i>	
X. 50 Jahre TTV-Koldenbüttel	Seite 36
<i>Ein Bericht von Wolfgang Müller Mai / Juni 2005</i>	
<i>Auszüge aus dem Protokollbuch Band I des TTV-Koldenbüttel</i>	
XI. Die Vereinsmeister des TTV-Koldenbüttel	Seite 38
von 1958 bis 2004	
<i>Quelle: „Festzeitschrift - 50 Jahre TTV-Koldenbüttel von Februar 2005</i>	
XII. Nachruf	Seite 39
XIII. Jahreshauptversammlung 2005	Seite 39
XIV. Fotos von der Schule Herrnhallig Juni 2005	Seite 39
XV. Dorfmodell von Koldenbüttel, Maßstab 1 : 1000	Seite 40
XVI. Hohe Geburtstage	Seite 40
<i>Quelle: „Achteihn“ 01/05 (März-April-Mai 2005)</i>	

Impressum

Kombüttler Dörpsgeschichte, 1. Vorsitzender Wolfgang Müller, Mühlenstr. 15
25840 Koldenbüttel, Tel. 04881 / 506
Redaktion: Ilse Schwarte, Wolfgang Müller

I. Als Flüchtlingskind in Koldenbüttel - Erinnerungen

Ein Bericht von Klaus-Jürgen Klapatatz,
25853 Ahrenshöft, über seine Koldenbüttler Zeit
zwischen 1945 und 1950 - geschrieben November 2004

„Sehr geehrter Herr Müller,
über meine „Koldenbüttler Zeit“ kann ich aus
meiner heutigen Erinnerung folgendes mitteilen:

„Ich bin in Ostpreußen (1939) geboren. Im Zuge
der Kriegereignisse floh ich zusammen mit
meiner Mutter Margarete (mein Vater war Kriegs-
teilnehmer), Ende Januar 1945 von dort über
Königsberg-Fischhausen, ab dort mit dem Schiff,
nach Neustadt (Holstein). Danach ging es - wie
weiß ich nicht mehr - nach Koldenbüttel. Unter-
gebracht wurden meine Mutter und ich in
Herrenhallig bei einem Bauern namens DAU (sein
Sohn hieß Jan).*)

Wir wohnten zusammen mit der „Oma Dau“ in
einem kleinen Haus neben dem Bauernhof. Wie
und womit meine Mutter unseren Lebensunterhalt
sicherstellte, kann ich heute nicht mehr sagen. Mir
ist jedoch bekannt, daß meine Mutter „Geld (R-
Mark)“ hatte. Nur damit konnte man damals
bekanntlich kaum etwas erwerben; nur der Tausch
war gefragt! Ob überhaupt, und wenn ja was,
meine Mutter zum Tauschen hatte, weiß ich heute
nicht mehr.

1946 wurde ich in Koldenbüttel eingeschult. Der
Lehrer hieß Herr STRAUSS. An einen Mitschüler
namens Gerd Schmid-Tychsen, ausgebombt mit
seiner Mutter aus Hamburg, kann ich mich noch
erinnern. Sie wohnten bei Verwandten (Bauernhof)
in Herrenhallig. Nach einer gewissen Zeit kam
mein Vater Otto Klapatatz aus dem Krieg zurück
und fand uns über das „Rote Kreuz“ in
Koldenbüttel. Ich meine heute, dies war 1947
eventuell 1948. Wir zogen dann von Herrenhallig
direkt nach Koldenbüttel und wurden eingewiesen
bei einem Fräulein Sofie Feddersen in der Dorf-
straße oder Hauptstraße? Dort bewohnten wir 2
Zimmer mit Küchenbenutzung. In dem „Wohn-
zimmer“ errichtete mein Vater ein Friseurgeschäft
und bestritt damit unseren Lebensunterhalt.

Im Zuge der Umsiedlung der Flüchtlinge von
Schleswig-Holstein in andere (südliche) Bundes-
länder kamen auch meine Eltern zu dem Ergebnis,
dies gleichfalls zu tun. Die einheimische Bevöl-
kerung reichte als „Friseurkunden“ nicht aus, um
den Lebensunterhalt für unsere Familie sicher zu
stellen. Auf Empfehlung des Skatbruders meines

Vaters (Pastor BLONSKY) siedelten wir nun nach
Württemberg-Hohenzollern, Tübingen; Pastor
Blonsky hatte hier studiert. Am 2. Mai 1950 zogen
wir von Koldenbüttel weg.

Leider bin ich nicht im Besitz von Bildern
(Fotografien etc.) oder anderer schriftlicher
Unterlagen aus meiner „Koldenbüttler Zeit“.
Aber aus dieser Zeit ist mir noch in guter
Erinnerung ein Kindertanzkurs in Reimers
Gasthaus, sowie die jährlichen zur Weihnachtszeit
stattfindenden Krippenspiele unter Leitung von
Pastor Blonsky. Herrn Blonsky bin ich dann 1961
wieder begegnet bei der Bundeswehr in der Heeres-
offiziersschule in Hamburg. Er war dort Militär-
Oberpfarrer, ich Lehrgangsteilnehmer.

Da meine Eltern beide sehr früh verstorben sind,
kann ich leider niemanden mehr zu unserer
„Koldenbüttler Zeit“ befragen.

Um so mehr freue ich mich jetzt darüber, daß ich
nach meiner „Rückkehr“ von Baden-Württemberg
in den „Hohen Norden“ mit meinen verbliebenen
Erinnerungen aus dieser Zeit Ihrem Verein mög-
licherweise dienen kann.

Selbstverständlich bin ich auch damit einver-
standen, wenn meine obigen Ausführungen ge-
eignet erscheinen, inhaltlich in Ihrer Vereinszeit-
schrift aufgenommen zu werden.

Mit freundlichen Grüßen
gez. K.-J. Klapatatz.“

*) Heute der Hof von Max Ahrendsen

- Werbeanzeige -

Gravur & Druck Service

Dorfstr.30
25840 Koldenbüttel

Tel.:04881/937895

Fax:04881/937896

e-mail: gravur@foni.net

Fordern Sie einfach kostenlos unseren Katalog an
oder setzen Sie sich telefonisch mit uns in Verbindung!

Pokale,
Stückabzeichen,
Niro-Becher, Wimpel
Vereinsartikel, Medaillen
Schilder, Gravuren
T-Shirt-Druck
usw.....

II. Es geschah vor

Mitteilungen über Koldenbüttel aus dem „Eiderstedter und Stapelholmer Wochenblatt“ von 1891

3. Januar 1891

100 Mark Belohnung
 Demjenigen, der mir über den Verbleib der Kuh, die in der Zeit vom 6. bis 26. October aus der Koldenbüttler Marsch. abhanden gekommen oder gestohlen ist, so viel Auskunft giebt, daß ich denselben gerichtlich zur Verantwortung ziehen kann.
Hans Jens in Koldenbüttel.

Hausverkauf.
 Mein Wohnhaus nebst Garten, wobei 8 Schafgräsung und Aussicht bin ich gewilligt unter der Hand zu Mai zu verkaufen oder zu vermieten.
 Koldenbüttel, Walldeich, im Januar 1891.
Jürgen Jürgens.

Sehr schönen gefochten Schinken,
 Pfund 1,80 Mk.,
 sowie alle Sorten Würst im Ausschnitt empfiehlt
Joh. Eberhardt.

8. Januar 1891

„Von der Eider; 6. Januar. In großer Angst und Lebensgefahr schwebten jüngst die Passagiere der Marschbahn. Bei der Eiderbrücke hatte sich nämlich ein Schiff festgerannt, sodas die Brücke nicht geschlossen werden konnte. Man war damit beschäftigt, den Mastbaum des Schiffes zu kappen, als der Zug von Lunden her angebraust kam. Als der Zug fortgehezt das Bremsesignal gab und die Passagiere dadurch auf die Gefahr aufmerksam wurden, ertönte ein Geschrei, das weit weg zu hören war. Die Gefahr war eben beseitigt, als der Zug zum Stehen gebracht war. Da der Brückenschluß alsbald erfolgte, konnte der Zug ohne weiteren Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.“

* Friedrichstadt, 7. Januar. Wie aus der nachfolgenden Uebersicht hervorgeht, hebt sich der Schiffsverkehr in unserm Hasen von Jahr zu Jahr:

Schiffahrt im Friedrichstädter Hasen.

	Eingegangen.	Ausgegangen.	Winterlager.
1888	302	294	20
1889	397	391	16
1890	420	404	22

8. Januar 1891

Koldenbüttel, den 3. Januar 1891.
Standesacte
 pro October November, December 1890.

Geburten:
 19) Dorothea Auguste Catharine, T. des Arbeiters Hans Friedrich Koch, geb. 5. October.
 20) Emma Christine, T. des Briefträgers Claus Fint, geb. 13. November.
 21) Herrmann Babius, S. des Arbeiters Jacob Wilhelm Jessen, geb. 13. December.
 22) Maria, T. des Bahnbedienerers Johann Hinrich Wendigen, geb. 15. December.

Eheschließungen:
 3) Der Landmann Heinrich Carl Munzert aus Sophien-Magdalenenkoog, verh. mit Karoline Christine Wieb., ohne besonderes Geschäft, aus Koldenbüttel, am 4. November.
 4) Der Landmann Peter Friedrich Jacobs aus Koldenbüttel, verh. mit der Dienstmagd Maria Sophia Peters aus Oldenswort, am 5. December.

Sterbefälle:
 11) Dorothea Auguste Catharine Koch, 3 Wochen alt, gest. 26. October.
 12) Ein Kind, weiblichen Geschlechts, des Landmannes Carsten Johnsen, gest. 20. December.
 13) Der Arbeiter Daniel Bumbies, 87 Jahre alt, gest. 31. December.
 14) Ein Kind, männlichen Geschlechts, des Arbeiters Matthies Michael, gest. 31. December.

Der Standesbeamte: H. Mertens.

13. Januar 1891

Für das hiesige Amt ist die Stelle eines Amts- und Polizeidienerers, welcher zugleich auch die Kirchspielbotengeschäfte zu übernehmen hat, zum 1. Februar d. J. vacant. Das Dienst Einkommen beträgt jährlich 650 M., außer freier Uniform. Qualifizierte Bewerber aus der hiesigen Gemeinde, welche Soldat gewesen sind, werden aufgefördert, selbstgeschriebene Gesuche bis zum 23. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Koldenbüttel, den 10. Januar 1891.
H. Mertens.

15. Januar 1891

h. Koldenbüttel, 10. Januar. Der Krieger-Verein hielt in Lemke's Local seine Generalversammlung ab. Nachdem verschiedene innere Angelegenheiten erledigt waren, wurde beschlossen: Der Verein zahlt für das Jahr 1891 aus der Vereinskasse 10 M. an die Volksbibliothek und erwirbt damit für seine Mitglieder das freie Leserecht. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird am 25. Januar durch gemeinschaftlichen Kirchgang und Kirchenparade gefeiert. Die Feier am 27. ist eine officielle und freiwillige. An der officiellen Feier, Abends von 6 bis 8 Uhr, nehmen sämtl.

15. Januar 1891

Besitz-Verkauf ev. = Verpachtung.

Ich bin gewilligt, meinen Besitz auf Herrnhallig, groß 1 Hectar 71 Nr 31 Quadratmeter, unter der Hand baldmöglichst zu verkaufen. Wenn kein Verkauf zu Stande kommt, ist der Besitz auch zu pachten. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Herrnhallig, den 7. Januar 1891.

Joh. Clausen.

15. Januar 1891

Sprechsaal

für Mittheilungen aus dem Publikum.
Von dem Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Glückstadt, unterzeichnet H. Sund, erhalten wir folgende Zuschrift:

In Nr 4 Ihres Blattes vom 8. d. Mts. wird eine angeblich den „Fensburger Nachrichten“ entnommene Correspondenz, bezeichnet „Von der Eider, 6. Januar“ gebracht, in welcher berichtet wird, wie jüngst die Passagiere eines von Lunden kommenden Zuges dadurch in große Lebensgefahr gekommen seien, daß die Brücke über die Eider nicht rechtzeitig geschlossen werden konnte, weil ein Schiff in derselben sich festgefahren habe und dessen Mastbaum erst habe gekappt werden müssen. Der Zug hätte fortgesetzt das Bremsignal gegeben und die Passagiere hätten Angstgeschrei ausgestoßen.

Ein derartiges Vorkommniß hat nicht stattgefunden.

Die Mittheilung kann sich nur auf einen am 2. November v. Js. stattgefundenen Vorgang beziehen, an welchem Tage sich das Schiff „Maria Colne“ von Fehmarn in der Brückenöffnung festgefahren hatte, sodaß das Bugspriet, welches bereits gebrochen war, abgefägt werden mußte. Das Schiff wurde hierdurch frei und die Brücke konnte geschlossen werden. Nachdem Letzteres bereits geschehen und das Deckungssignal auf „Durchfahrt“ gestellt war, befand sich der Schnellzug Nr 32 noch etwa 2,5 bis 3 km von dem Signal entfernt. Der Zug hat weder das Bremsignal gegeben, noch hat derselbe gehalten, noch haben die Passagiere von dem stattgehabten Vorgange irgend etwas bemerkt.

17. Januar 1891

17. Januar 1891

Die Armee des Papstes ist für das Jahr 1891 auf folgenden Effectivbestand festgesetzt worden: zwei Generale, zwei Oberste, zwei Oberstlieutenants, ein Major, zwei Hauptleute. Dieses dreizehn Köpfe zählende Offizier-Korps wird nach dem Militär-Etat des Heiligen Vaters sechzig Mann zu Kommandiren haben, bei welcher Zahl die Schweizer mit inbegriffen sind. Die päpstliche Kavallerie wird aus dreizehn Noili bestehen mit — acht Pferden.

22. Januar 1891

Landverpachtung.

Am.

Sonntag, den 24. Januar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

soll das fiskalische Vorufer nebst Eiderdeich vor Freesen- und Schwentenkoog, ferner ein Mitteldeich zwischen diesen Kögen, die westliche Hälfte des Spülkoogs, der Deich nebst Speting beim Kringlekrug, der Deich nebst Speting beim Sandkrug, das Vorufer nebst Deich und Speting vor Uelbesbüll und Simonskoog, sowie endlich sämtliche sonstigen Gemeindegundstücke und Wege, im hiesigen Kirchspielkrug auf 6 Jahre zum Gräsen und Mähen öffentlich meistbietend, unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen, verpachtet werden.

Koldenbüttel, den 15. Januar 1891.

G. Mertens.

22. Januar 1891

Besitz-Verkauf ev. = Verpachtung.

Ich bin gewilligt, meinen Besitz auf Herrnhallig, groß 1 Hectar 71 Nr 31 Quadratmeter, unter der Hand baldmöglichst zu verkaufen. Wenn kein Verkauf zu Stande kommt, ist der Besitz auch zu pachten. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Herrnhallig, den 7. Januar 1891.

Joh. Clausen.

- Werbeanzeige -

Victoria Versicherung
Hauptagentur

Roland Strauss

Eiland 6, Friedrichstadt

Tel. 937937 Fax 937938



Sonntag, den 18. Januar,
von Nachm. 4 Uhr an,
findet

Große Tanzmusik

bei mir statt, wozu freundlichst einladet:

F. Schoof, Koldenbüttel.

31. Januar 1891

h. Kolbenbüttel, 28. Januar. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers von Seiten des Kriegervereins nahm einen glänzenden Verlauf. Der Ort hatte einen reichen Fahnen Schmuck angelegt. Das Festlocal, Lemke, war auf's prächtigste mit Tannengrün und Flaggen geziert. Der Präses, Herr Lehrer Vallerstaedt, bewillkommte zuerst die Gäste und hielt dann die Festrede. Nachdem hervorgehoben, daß wir uns eines starken Kaiserthums und eines festgeeinten Vaterlandes, wie solches die Edelsten des deutschen Volkes seit Jahrhunderten ersehnt und gehofft haben, erfreuen, wurde ein Lebensbild unseres Kaisers gegeben, worin besonders auf die treue Fürsorge desselben für sein Volk hingewiesen wurde.

Die Festrede schloß:

„Hoch lebe Deutschlands Kaiser! Hoch lebe Volk und Land!

Sa dreimal Hoch dem Kaiser, dem Fürsten, Volk und Land!

Herr Gott, gib deinen Segen dem ganzen Vaterland,

Führ' du's auf allen Wegen mit treuer Vaterhand!“

Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Darauf wurde die Nationalhymne stehend gesungen. Herr Lehrer Ratze brachte ein Hoch auf die Kaiserin aus. Der Gesangverein trug unter Herrn Lehrer Pahls Leitung eine Anzahl von Liedern vor. Die Vorträge zeugten von einem regen Fleiß und Eifer der Sänger. Das Quartett „Auf der Wacht“ wurde auf allgemeines Bitten wiederholt. An die Feier schloß sich ein Ball, der die Theilnehmer noch lange beisammen hielt.

31. Januar 1891

Aufforderung.

Behufs Verpachtung der hiesigen Jagd, für die Dauer der nächsten 5 Jahre, werden alle diejenigen Grundbesitzer, welche das Jagdrecht auf ihrem hiesigen Besitze ganz oder theilweise ruhen lassen wollen, oder auch die eigene Ausübung der Jagd auf ihren arrondirten Ländereien glauben beanspruchen zu können, hiedurch aufgefordert, bis zum **15. Februar d. J.** dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich davon Anzeige zu machen.

Kolbenbüttel, den 28. Januar 1891.

S. Mertens.

19. Februar 1891

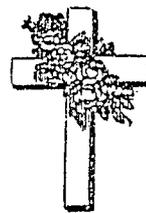
Kolbenbüttel, 17. Febr. Die G. N. schreiben: Gastwirth und Landmann Johann Schoof verkaufte in diesen Tagen die erst am 1. Mai v. J. von dem Gastwirth Schwarz erstandene Wirthschaft mit den dazu gehörigen Ländereien an den Landmann Rahl-Drage. Der Kaufpreis beträgt reichlich 25 000 Mark. Der Antritt erfolgt zum 1. Mai d. J.

19. Februar 1891

× Stapelholm, 17. Februar. Infolge einer Verfügung der Königl. Regierung ist angeordnet worden, daß vom 1. April d. J. ab alle innerhalb der Provinz auf Haupt- und Nebenlandstraßen verkehrenden Fuhrwerke in der Dunkelheit zu beleuchten sind und zwar: 1) Fuhrwerke zur Beförderung von Personen mit einer Laterne an jeder Seite des Wagens vorne; 2) Lastfuhrwerke mit einer Laterne vorne links; 3) Landfuhrwerke mit einer Laterne entweder zwischen den Vorder- rädern oder vorne links am Wagen oder Geschirr. Die Verfügung ordnet ferner an, daß die Fuhrwerke und Gespanne überhaupt deutlich und ordentlich beleuchtet sein müssen.

7. April 1891

Todes-Anzeige.



Es hat dem lieben Gott nach seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsern lieben Sohn

Emil

in Amerika am 21. März zu einem besseren Erwachen in seinem 27. Lebensjahre abzurufen.

Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Herrnhallig, den 4. April 1891.

M. Rochel und Frau.

7. April 1891

Kolbenbüttel, den 4. April 1891.

Standesacte

pro Januar, Februar, März.

Geburten:

1) Frieda Dorothea, T. der unverehelichten Dienstmagd Dora Catharina Wilhelmine Schwerdt, geb. 19. Januar.

2) Ida Adele, T. des Hofbesizers Julius Heinrich Adolph Maasen, geb. 14. März.

Eheschließungen: keine.

Sterbefälle:

1) Der Weber Peter Jacob Themann, 60 Jahre alt, gest. 2. Februar.

2) Der Aufsihtsmann Jacob Wilhelm Jessen, 43 Jahre alt, gest. 28. Februar.

3) Mettha Catharina Hansen, 2½ Jahre alt, gest. 2. März.

Der Standesbeamte: S. Mertens.

In den Standesacten der vor. Nr. steht in Folge eines Schreibfehlers bei Herrn Lehrer Först gedruckt: ein Kind männlichen Geschlechts; soll heißen: weiblichen.

16. April 1891

x Friedrichstadt, 14. April. Gestern hielten die Prediger der Umgegend im Locale „Zur Börse“ hier eine Versammlung ab, in der Herr Pastor Kanitz-Koldenbüttel über die Privatbeichte referirte.

16. April 1891

* Friedrichstadt, 15. April. In der gestrigen Versammlung des Geflügelzuchtvereins wurde Bartels als 1., Niemand als 2. Vorsitzender gewählt, zu Schriftführern wurden F. Buhmann und D. Fuhl, zum Cassirer J. Nootbaar erwählt. F. Bernhard-Koldenbüttel wurde neu aufgenommen und beschlossen, sich an der in Aussicht stehenden Thierchau mit der Ausstellung von Geflügel zu betheiligen. 9 Stämme wurden dazu bereits angemeldet. Die 2. Quartalsversammlung soll bei Gastwirth Rahl in Koldenbüttel im Juli abgehalten werden. Ein Stamm bergischer Kräher soll angeschafft und bei Vernau-Koldenbüttel stationirt werden. Bruteier werden davon abgegeben.

Der Comptoirist Louis Richter ist an Blutvergiftung gestorben. Er hat sich zu zweien Malen an der Schläfe mit dem Fingernagel eine kleine Pike abgetraht. Drei Aerzte konnten ihm nicht helfen. Schon nach zwei Tagen trat der Tod ein. Herr Consul Horn, sein Chef, widmet dem so plötzlich Verschiedenen einen ehrenden Nachruf.

Die Stadtkollegien Schleswigs haben für ihre Sitzung am 17. April u. A. auf der Tagesordnung: „Petition betr. den Bau einer Kreisbahnhahn Schleswig-Friedrichstadt.“

Vorgestern trafen hier fünf Wagen mit Zigeunern ein; dieselben zogen gestern in nordwestlicher Richtung weiter.

Der Männer-Gesangverein in Friedrichstadt hat in Tönning den Antrag gestellt, das südschleswigsche Sängerefest um 4—6 Wochen hinauszuschieben, weil es sonst zu nahe dem Heider Sängerefeste fallen würde.

16. Mai 1891

h. Koldenbüttel, 15. Mai. Der Königliche Landrath des Kreises Eiderstedt, Herr Dierig, hatte am 14. Mai den Vorstand des Koldenbütteler Kriegervereins im dortigen Kirchspielstruge zusammenrufen lassen, um mit demselben einige Paragraphen des Statuts zu ergänzen. Die Königliche Regierung nimmt den regsten Antheil an den Bestrebungen und an der Förderung der Kriegervereine. Diese können der Regierung für ein solches Wohlwollen nur dankbar sein, und zeigen die Vereine ihren Dank am besten, wenn sie allezeit treu und unentwegt zu Kaiser und Reich stehen.

16. Mai 1891

x Koldenbüttel, 14. Mai. Am 9. t. Mts. findet hieselbst das diesjährige Propsteimissionsfest statt. Der Gottesdienst nimmt um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang, die Nachfeier wird im Pastoratgarten, bei ungünstiger Witterung in der Kirche abgehalten werden. Die Festpredigt hat Herr Pastor Valentiner-Ishoe übernommen und den Missionsbericht wird Herr Missionsinspector Pastor Fienisch-Brecklum erstatten. Bei der Nachfeier werden Ansprachen gehalten werden von den Herren Missionsinspector Beyer, früherem Missionar in Indien, Pastor Maß-Poppenbüll und, für den Fall, daß Ersterer am Erscheinen verhindert sein sollte, von Herrn Pastor Frielingshaus-Schlichting. Das Schlußwort wird Herr Probst und Consistorialrath Dr. Schwarz in Garding sprechen. Zur Vorbereitung der Feier hat sich hier ein Comitee, bestehend aus den Herren Pastor Janz, Lehrer Bahl, Rentier Frahm, Zimmermeister Th. Lorenzen und Hofbesitzer Jac. Jul. Jessen gebildet. Es ist beschlossen, zur Ausschmückung unseres Ortes zwei Ehrenporten herzustellen und die Straße an beiden Seiten mit Tannen einzufassen. Zur Herstellung der zur Ausschmückung der Kirche nöthigen erforderlichen Guirlanden haben sich 30 Damen bereit finden lassen. Zur Hebung der Feier wird auch der Gesangverein des hiesigen Kampfgenossenschaftsvereins, sowie ein aus Mitgliedern des ersteren und Schülern gebildeter gemischter Chor mitwirken. Die mit der Feier verbundenen Kosten deckt die hiesige Kirchencasse.

21. Mai 1891

Eiderstedt, den 19. Mai. Die Störfisher und Ordnung waren Sonnabend recht vom Glück begünstigt. Sie brachten ca. 50 Störe an das Land, die gegen 5000 Pfund geschlachtet wogen. Ein Boot allein hat 17 Störe gefangen; leider sind einige Fischer leer ausgegangen. Die Ordnungsfahrten grüßtentheils nach der Heber, die Süderhöfter nach der Eidermündung. Vor der Eider ist der Fang bisher noch sehr schlecht gewesen.

30. Mai 1891

x Koldenbüttel, 27. Mai. Bei dem heute über unsere Gegend heraufgezogenen Gewitter ist durch einen Blitzstrahl ein Füttsche auf hiesiger Feldmark erschlagen worden.

Hier ist stellenweise ein gewaltiger Platzregen niedergegangen. Das Wasser verursachte kleine Ueberschwemmungen.

4. Juni 1891

× Koldenbüttel, 25. Mai. Heute feiern hier Herr Lehnsmann und Amtsvorsteher Mertens und Frau das Fest ihrer Silber-Hochzeit. Die Beteiligung an derselben wird sicher eine große werden. Auch hier sei dem Jubelpaar ein herzlicher Glückwunsch gebracht.

4. Juni 1891

+ Schleswig, 25. Mai. Herr Eisenbahndirector Ruhrt hat hier einen Vortrag gehalten, in welchem er zu dem Resultat kommt, daß eine Spurbahn Schleswig-Friedrichstadt gut rentieren müsse, weil die Endpunkte gut seien und eine Spurbahn durch die Dörfer gehe, also die Landschaften ordentlich erschließe. Seine Ausführungen sollen dem Kreisausschusse schriftlich mitgeteilt werden. Herr Bürgermeister Heiberg übernahm es, über die neue Bahn Kendsburg-Friedrichstadt an maßgebender Stelle nähere Erkundigungen einzuziehen.

13. Juni 1891

Koldenbüttel, 12. Juni. E. N. Das Dienstag hier abgehaltene Missionsfest der Propstei Eiderstedt nahm, trotzdem die Witterung nicht die günstigste war, einen sehr befriedigenden Verlauf. Nicht wenig trug zu der Verschönerung des Festes die Ausschmückung des Aufganges zur Kirche und der Kirche selbst bei. An dem Feste beteiligten sich gegen 350 Personen, darunter die meisten Geistlichen der Propstei, aus allen Teilen des Kreises Eiderstedt und seiner nähern Umgebung. Der Festgottesdienst um 1 1/2 Uhr wurde eingeleitet durch ein von großer Fertigkeit zugeendes Orgelspiel, ein Satz von André, des Knabens D. Wallerstädt, Sohn des Lehrers J. Wallerstädt-Herrnhöllig, woran sich dann ein Gesangvortrag der Schüler der ersten Schulklasse und des Gesangvereins des Kriegervereins hier selbst schloß. Pastor Valentin-Stephoe hielt dann eine 3/4 stündige, sehr ansprechende Festpredigt unter Zugrundelegung des Schrifttextes Römer 1, 14 und hob hervor, daß wir Mission treiben wollen, weil wir Schuldner der Heidenwelt sind, daß wir Mission treiben müssen, weil die Liebe Christi uns dazu drängt, und daß wir Mission treiben dürfen, weil Christus uns zu diesem edlen Werke gewürdigt hat. Nach der Vorführung der „Königsfuge“ von Bach erstattete dann Missionsinspektor Fiensch-Bredlum den Jahresbericht unter Schilderung der Missionsthätigkeit in Vorderindien und auffordernd zu neuer Opferfreudigkeit auf diesem Gebiete. Redner wies im Anschlusse an eine bezügliche Bibelstelle hin auf den Kampf der Missionare mit der Heidenwelt;

schulderte dann das Leben auf den Missionsstationen und hob dann das Entgegenkommen der auf einer höheren Stufe der Kultur stehenden Heidenwelt dem Christentum gegenüber hervor, da die Gebildeteren vielfach bereits eine höhere Wahrheit ahnen. Der Festgottesdienst endete dann mit einer Gesangsaufführung des Kriegervereins, woran sich dann auf der Orgel: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven schloß. Nach halbstündiger Pause begann dann die Nachfeier gegen 5 Uhr der Witterung wegen ebenfalls in der Kirche. Der Besuch war fast ebenso zahlreich. In einstündiger Rede schilderte Missionsinspektor Beyer-Berlin seine Erlebnisse seit dem Jahre 1874 als Missionar in Vorderindien. Hieran schloß sich ein Vortrag des Pastors Maß-Poppenbüll über die Mission in Hinterindien. Redner schilderte die dortigen Stämme, ihren Charakter, die Erfolge der Mission in diesen Landesgebieten, das Wirken der Baptisten in klarer und eingehender Weise. Konsistorialrath D. Schwarz-Garding sprach dann das Schlußwort und brachte der Gemeinde Koldenbüttel seinen Dank für die opferwillige Thätigkeit, das Fest zu einem wohl gelungenen zu gestalten. Die Kollekten zum Besten der Mission in Ostindien und in Ostafrika ergaben gute Erträge und zeugten von dem nachhaltigen Eindruck der Festvorträge.

20. Juni 1891

× Koldenbüttel, 18. Juni. Am Montage, den 22. d. Mts., wird hier durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Raftan die General-Kirchenvisitation abgehalten. Der Gottesdienst nimmt Morgens um 9 Uhr seinen Anfang. Nach der Predigt findet eine Unterredung mit den Kindern in der Kirche statt. Auf die kirchliche Feier folgt im Locale der hiesigen Oberklasse die Prüfung der größeren Kinder der drei hiesigen Schulen in der Religion.

Infolge des überall herrschenden Grasmangels auf den Weiden haben die Landmiethen eine noch nie dagefessene Höhe erreicht. Frau Rentier Es-march verpachtete z. B. in diesen Tagen einige, unmittelbar an Friedrichstadt belegene Weiden, die bisher nicht vermietet waren, für 130 M pro Demat, und sind dieselben zur Gräsung bestimmt.

- Werbeanzeige -



HUK-COBURG

Da bin ich mir sicher

Hans-Peter Schütt

Versicherungsfachmann (BWV)

Vertrauensmann der HUK-COBURG

Telefon 04881 1525

E-Mail: H.Schuett@hukvm.de

Internet: www.hpschuett-freenet.de

Geschwister-Lorenzen-Ring 51, 25840 Koldenbüttel

25. Juni 1891

* Friedrichstadt, 24. Juni. Das Fest unserer Ringreitergilde hat einen schönen Verlauf genommen; der Besuch war gut, die Pferde gingen alle sehr gut und bei den beiden letzten Gewinnen namentlich wurde sehr gut gestochen. Die Herren J. Niemand und Jac. Pfeiffer-Koldenbüttel bekamen drei Mal den Ring bei viermaligem Durchreiten. Es erhielten

- 1. Ring J. Bartels, Gewinn: 2 Theelöffel
- 2. " J. Grafmann " 1 Eßlöffel
- 3. " J. Niemand " 6 Theelöffel
- Königsring J. Pfeiffer-K. " 2 Eßlöffel

Um 6 Uhr war der neue König schon da. Demselben wurde Abends nach Koldenbüttel das Geleit gegeben. Koldenbüttel scheint mit der Königswürde recht viel Glück zu haben. Gastwirth Schwarz dort war sogar zwei Mal König.

Am Donnerstag Abend waren 2 Stück Vieh zwischen Friedrichstadt und Husum auf den Körper der Marschbahn gerathen und wurden vom Zuge überfahren und getödtet.

25. Juni 1891

Tönning, 23. Juni. Der Kreistag des Kreises Eiderstedt wird am Mittwoch, den 8. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr, zusammentreten und u. A. über den weiteren Ausbau des Kreischauffeenehes Beschluß fassen. Der Kreisauschuß hat den Ausbau folgender Linien in Erwägung gestellt:

	Länge	Kosten
Uelvesthüll—Simonsberg	3,650 km	64 100 M.
Wizwort—Oldenswort	3,560 "	77 000 "
Oldenswort—Soramshörn	3,790 "	101 000 "
Warmhörn—Sieverstheth	2,490 "	51 500 "
Sieverstheth—Osterhever	3,800 "	107 000 "
Eising—Brösüm	3,550 "	72 600 "
Koldenbüttel—Herrnhallig	4,060 "	68 300 "

Zusammen 24,900 km 541 500 M.

Der Ausbau soll nach den von der Provinzial-Chauffeeverwaltung aufgestellten vorläufigen Entwürfen durch Vermittelung der Provinzial-Chauffeeverwaltung geschehen und innerhalb 2—3 Jahren zu Ende geführt werden.

Das Gesuch der freiwilligen Feuerwehr um Bewilligung einer Summe von 700 M. aus den Mitteln der Spar- und Leihcasse zur Anschaffung neuer Zoppen und einer Handsprihe wurde genehmigt. — Das Stadtverordneten-Collegium beschloß, für das am 26. Juli d. J. hier stattfindende dritte Südschleswigsche Bundesjägerfest eine Garantie bis zum Höchstbetrage von 500 M. zu übernehmen.

2. Juli 1891



Gr. Ringfahren

am Sonntage, den 5. Juli, Nachmittags präcise 3 Uhr, im Garten des Gastwirths Kahl zu Koldenbüttel.

Nachdem: ~~Ball~~ Ball,

wozu wir alle jungen Damen und Herren freundlichst einladen.

Koldenbüttel, den 1. Juli 1891.

Mehrere junge Damen.

2. Juli 1891

Versammlung

des

Eiderstedter Geflügelzuchtvereins

am 2. Juli, Abends 8 Uhr, bei Gastwirth Kahl in Koldenbüttel.

14. Juli 1891

Garding, 10. Juli. E. N. Der vorgestern in Tönning versammelte Eiderstedter Kreistag genehmigte den weiteren Ausbau des Kreis-Chauffeenehes um ca. 32 km. Zu den früher beantragten Strecken von Uelvesthüll bis Simonsberg, von Oldenswort über Osterende nach Wizwort, von Oldenswort nach Schramshörn, von Osterhever nach Sieverstheth, von Sieverstheth nach Warmhörn, von Eising (Cornils Hof) nach Brösüm und von Koldenbüttel nach Herrnhallig, sind noch folgende kurze Strecken hinzugekommen: 1. von der Husumer Chauffee bei Peterjens's Hof zu Koldenbüttel bis an den Schnittpunkt der Marschbahn mit dem Lehmdammweg, einstimmig, 2. eine Strecke von 1,5 km auf dem Tönninger Stadtgebiet, 3. in Rating von der Schmiede an der Kirche vorbei bis zum Deich, 4. von Welt nach dem Grothusenlooger Deiche und 5. auf Gardinger Stadtgebiet die Verbindungswege zu Süden und Norden der Stadt, beziehungsweise von der künftigen Bahnhofstraße an die Tönning-Gardinger Chauffee und von dieser zu Norden der Stadt bis zu Woppenhüll-Osterhever-Westerhever Chauffee. Der Ausbau soll nach den von der Provinzial-Chauffeeverwaltung aufgestellten vorläufigen Entwürfen durch Vermittelung der Provinzial-Chauffeeverwaltung geschehen und innerhalb 3 Jahren zu Ende ge-

18. August 1891



Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr
entschlieft sanft unsere innigstge-
liebte Mutter, Grossmutter und
Urgrossmutter

Frau Lehmann Martha Tönnies,
geb. Peters,

in ihrem 91. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinter-
bliebenen:

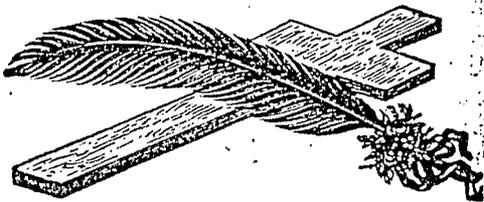
Ove P. Tönnies,

Friederike Schmidt-Tychsen,

geb. Tönnies.

Koldenbüttel, 15. August 1891.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20.
d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause
aus statt.



Allen Kameraden die traurige
Nachricht, dass heute unser Ka-
merad, Landmann

Jürgen Fack,

durch einen heftigen Blitzschlag
diesem Leben entrissen ist.

Jürgen Fack stand beim
dänischen 13. Bataillon in Frie-
dericia.

Süderstapel, 16. August 1891.

Kriegerverein zu Süderstapel.

18. August 1891

* Friedrichstadt, 13. Juli. [Sitzung des
Stadtverordneten-Collegiums am Freitage.] Zu-
nächst fand der Verding des Petroleum für die
Straßenbeleuchtung statt. Offerten waren einge-
gangen von J. Eberhardt (15 M. pr. 100 Pfd.),
J. Spethmann (14 M. 90 S) und H. Kruse (15 M.).
Die niedrigste Offerte wurde angenommen. Es
werden für die vorhandenen 37 Laternen ca.
3200 Pfd. Petroleum gebraucht. Das Reinigen
und Anzünden der Laternen (incl. Anschaffung von
Gläsern und Dochten) betr. war nur eine Offerte
eingegangen und zwar von dem früheren Ueber-
nehmer J. S. Witt. Derselbe fordert 330 M.,
ca. 10 M. mehr als im vor. Jahr. Die Offerte
wird angenommen. Die Bewohner der Wester-
marktstraße, fast vollzählig, beantragen die Auf-
stellung einer Laterne in der Mitte der Straße.
Der Antrag wird genehmigt. Die Anschaffungs-
kosten einer solchen Laterne betragen 120 bis 150
Mark, die jährliche Unterhaltung 18 bis 20 M.

5. September 1891

h. Koldenbüttel, 3. Septbr. In dem festlich
geschmückten Saale von Gastwirth Lemke feierte der
Kriegerverein zu Koldenbüttel das Sedanfest. Der
Vorsitzende hieß die Gäste, die zahlreich erschienen
waren, willkommen und brachte dann das Hoch
auf den Kaiser aus. In der Festrede wies Herr
Lehrer Ballerstaedt auf die Bedeutung des Sedan-
tages hin, und gab dann ein Lebensbild von dem
Kriegsminister von Roon. Rede, Gesang und
Geigenvorträge wechselten miteinander ab. Der Ge-
sang und die Geigen solos fanden den größten Bei-
fall der Festgenossen. Nach der officiellen Feier
 fand ein Ball statt, der die Teilnehmer noch lange
 beisammen hielt.

12. September 1891

Anzeigen.

Lutherische Kirche.

Sonntag, den 13. September, Nachm. 5 Uhr:
Gottesdienst. Die Predigt hält Herr Pastor
Janss-Koldenbüttel.

Vormittags kein Gottesdienst.

Unterzeichnete ist gewilligt, ihr **Saus** unter
der Hand zu verkaufen.

Etwaige Liebhaber werden höflichst gebeten, sich
an mich wenden zu wollen.

Koldenbüttel, im September 1891.

Frau S. Esmarck.

29. September 1891

SS Kolbenbüttel, 28. Septbr. Der Viehhändler Heinrich Maat aus Liebensee kaufte dieser Tage von H. Dooße aus Kolbenbüttel 2 Ochsen für 700 Mark das Stück und von Joh. Hennings daselbst 2 zu 625 Mark. Dieselben sollen bis zum Frühjahr gemästet werden und sind für die Berliner Viehausstellung bestimmt.

1. Oktober 1891

SUMMUM

über

sämmtliche Arbeiten nebst Lieferung von Materialien zu einem Wohn- und Wirthschaftsgebäude der remonstrantischen Gemeinde zu Kolbenbüttel.

Zeichnung nebst Bedingungen liegen von Mittwoch, den 30. Septbr. bei dem Unterzeichneten aus. Reflectanten haben ihre Offerten bis zum Sonnabend, den 3. Octbr., Mittags 12 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst einzureichen.

Nur hier am Orte wohnhafte Unternehmer werden zur Concurrrenz zugelassen.

Im Auftrag des remonstrantisch-reformirten Kirchencollegiums:

Johs. Nootbaar.

6. Oktober 1891

* Eiderstedt, 2. October 1891. Gestern feierte Herr Lehrer Wallerstaedt-Herrnhallig sein 25 jähriges Amtsjubiläum. In dieser Veranlassung wurde demselben von Seiten der Interessenten seiner Schulgemeinde, des Kriegervereins, dessen Vorsitzender Herr Wallerstaedt ist, und seiner Collegen zahlreiche Glückwünsche dargebracht. Die Nachmittags und Abends im Kollegentreise begangene Feier nahm einen schönen Verlauf. Herr Wallerstaedt, der ein geborner Brandenburger ist, steht seit ca. 23 Jahren im schleswig-holsteinischen Schuldienst, und zwar hat er bis dahin in Oldenswort, Kolbenbüttel und auf Herrnhallig, an letzterem Orte ca. 17 Jahre, seinen Wirkungskreis gehabt.

13. Oktober 1891

SS Kolbenbüttel, den 7. Octbr. 1891.

Standesacte

pro Juli, August, September.

Geburten:

9) Karoline, T. des Arbeiters Peters Carstens, geb. 17. August.

10) Hugo, S. des Hofbesizers und Lehnsmanns Johannes Hennings, geb. 20. August.

11) Anna Friederike, T. des Arbeiters Arthur Ferdinand Bernhard Aven, geb. 26. August.

Eheschließungen:

3) Der Kaufmann Otto Herrmann Mag Saling aus Magdeburg, verh. mit Anne Katharine Fedders aus Kolbenbüttel, am 9. Juli.

Sterbefälle:

6) Herrmann Babens Jessen, 7 Monate alt, gest. 5. August.

7) Die Rentierin Wittve Martha Tönnies, geb. Peters, 10½ Jahre alt, gest. 15. August.

8) Hans Friedrich Nommensen, 4 Jahre alt, gest. 17. September.

Der Standesbeamte: H. Mertens.

22. Oktober 1891

Anzeigen.

Vacanz.

Das Amt einer Districts-Hebamme ist durch den Abgang der jetzigen aus dem hiesigen Bezirk zum 11. December d. J. vacant geworden. Eine neue geräumige Wohnung mit Garten in der Kolbenbütteler Straße und ein Gehalt von 120 Mark jährlich sind mit der Stelle verbunden.

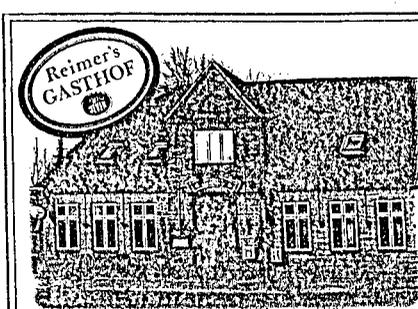
Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 10. November d. J. beim Unterzeichneten zu melden.

Kolbenbüttel, den 20. October 1891.

Der Amtsvorsteher.

H. Mertens.

- Werbeanzeige -



Genießen Sie unsere gulbürgerliche Küche mit hiesigen Spezialitäten und einem frisch gezapften Bier vom Fass. Um Voranmeldung bis 9 Uhr wird gebeten.

Unser großer Festsaal ist auch ideal für Ihre Familienfeste oder Feiern und Versammlungen Ihres Vereins.

REIMER'S GASTHOF, DORFSTRASSE 22, 22334 KOLDBÜTTEL, TELEFON 2212

27. Oktober 1891

Gemeinnütziges.

Ein Verzeichniß des Nährgehaltwerthes unserer gebräuchlichen Lebensmittel ergibt unter Zugrundelegung von Durchschnitts- = Detailpreisen folgende Aufstellung. Für eine Mark erhält man:

Mageres Ochsenfleisch	140 gr Eiweiß,
sehr fettes do.	90 " "
Kalbsteif	111 " "
Kalbsleber	220 " "
mageres Hammelfleisch	110 " "
fettes do.	79 " "
mageres Schweinefleisch	140 " "
sehr fettes do.	90 " "
geräucherten Schinken	80 " "
geräucherte Zunge	50 " "
Blutwurst	75 " "
Leberwurst	95 " "
Sülzwurst	190 " "
Knackwurst	125 " "
Cervelatwurst	50 " "
Hamburger Rauchfleisch	80 " "
13 Stück Häringe	210 " "
10 " Bücklinge	85 " "
5 " Aupfern	5 " "
Raviar	25 " "
17 Stück Eier	122 " "
Schweizerkäse	100 " "
Chesterkäse	80 " "
mageren Emmenthaler	240 " "
5 1/2 Liter Milch	225 " "

Diese Tabelle zeigt, daß Käse, Milch, Kalbsleber und Heringe preiswürdige, Cervelatwurst und geräucherte Zunge dagegen theure Nahrungsmittel sind. Auch wird durch sie die weitverbreitete Behauptung widerlegt, ein Ei komme an Nährwerth einem halben Pfunde Fleisch gleich. Es gehören 12 bis 14 Hühnereier zum Ersatz des Nährgehaltes von einem Pfunde Rindfleisch. Das Eiweiß im Hühnerei, dessen Dotter 16 pCt., und dessen Eiweiß von diesem wichtigen Nährstoffe enthält, ist ungleich theurer, als das Eiweiß der Kuhmilch.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 5 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadt Friedrichstadt Folgendes angeordnet:

Schulkinder und Lehrlinge, sowie überhaupt Personen unter 18 Jahren dürfen in den Monaten September bis Ende April nicht nach 9 Uhr Abends, in den übrigen Monaten nicht nach 10 Uhr Abends auf der Straße oder auf öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Anlagen sich umhertreiben.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, nöthigenfalls mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Eltern und Pflegeeltern haften für ihre Kinder.

Friedrichstadt, den 26. October 1891.

Die Polizeiverwaltung.

27. Oktober 1891

Kleine Mittheilungen.

Briefwechsel. Lieber Papa! Da dieser Monat 31 Tage hat, so wirst Du vielleicht entschuldigen, daß mein Geld schon heute alle ist. Zena, den 19. Juli 1891. Dein Fritz. — Lieber Fritz! Ich entschuldige es. Dein Vater.

Der Mensch in Zahlen. Der menschliche Körper enthält 105 Knochen und 500 Muskeln, das Gewicht des Blutes eines Erwachsenen beträgt etwa 15 kg. Das Herz hat gewöhnlich 15 cm im Durchmesser; es schlägt 70mal in der Minute, 4200mal in der Stunde, 25 792 000 mal im Jahre, jeder Schlag befördert 44 g Blut, 2030 g in der Minute, 132 kg in der Stunde und 58 1/2 Ctr. an einem Tage. Sämmtliches Blut des Körpers geht in drei Minuten durch das Herz, und unsere Lungen enthalten im normalen Zustand 5 Liter Luft. Im Durchschnitt jedoch athmen wir stündlich 1200mal, wozu wir 300 Liter Luft verbrauchen. Die Haut besteht aus 3 Lagen, deren Dicke von 6 mm bis 3 mm wechselt. Jeder Quadrat-Centimeter, eine Stelle so groß, wie die eine Seite eines kleinen Würfels, Haut enthält 12 050 Schweißröhrchen oder Poren, ihre Gesammtlänge im Körper beträgt 50 km.

27. Oktober 1891

§ Friedrichstadt, den 22. October 1891.

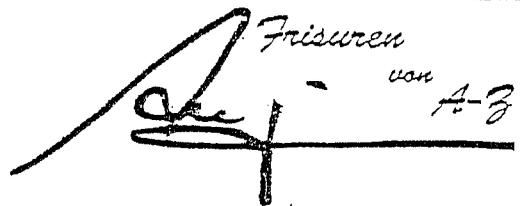
Schöffengerichtssitzung.

In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde unter Mitwirkung der Schöffen Herren Bleck-Meggerdorf und Landmann B. Niestadt Barmen verhandelt:

1. gegen den Schulknaben C. F. aus D. Derselbe ist angeklagt, zu D. im August 1891 eine Geldtasche mit 4 Mark dem Zimmerlehrling Joh. Cl. in Fr. in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte wurde in eine Gefängnißstrafe von einem Tage und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

- Werbeanzeige -

Friseur
von A-Z



INH. ANJA KÖHLER
MÜHLENFENNE 34 - 25840 KOLDENBÜTTEL
TEL. 04881/8338

17. Dezember 1891

* Friedrichstadt, 16. December. Die Listen für die Selbsteinschätzung der Steuerpflichtigen sind in diesen Tagen den Betreffenden zugestellt. Es haben auch verschiedene Bürger solche erhalten, welche bisher mit einem Einkommen unter 3000 *M* eingeschätzt waren. Die ausgefüllten Listen sind binnen 14 Tagen an das Kgl. Landrathsammt in Schleswig einzusenden.

In Betreff der Verpachtung des sogen. Studentenlandes schreibt man den Eiderst. Nachr.: „Die zu einem Fideicommiss gehörenden, den von Wövernischen Erben zukommenden Ländereien sind ununterbrochen 40 Jahre gegen eine Pacht von 48 Mark pro Demat im Besitze des Rathmannes v. d. Heyde in Friedrichstadt gewesen. Bei der Verpachtung waren die drei Höchstbietenden Lehnsmann Mertens 73 *M* pro Demat auf 12 Jahre, Hofbesitzer Tobsen 71 *M* auf 18 Jahre und Rathmann v. d. Heyde reichlich 60 *M* auf eine gleiche Zeitdauer. Der Zuschlag an einen der 3 Höchstbietenden erfolgt von dem zuständigen Gerichte später.“

29. Dezember 1891

* Friedrichstadt, 27. December. Am Mittwoch waren die hiesigen Schlachtermeister und Händler mit Fleischwaaren vom Herrn Bürgermeister zu einer Versammlung im Thamlingschen Lokale berufen, in welcher auch die Herren Physikus Schacht und Thierarzt Albers anwesend waren. Es wurde Mittheilung gemacht von der zum 1. April n. J. in Aussicht stehenden Einführung der obligatorischen Fleischschau. Die Schlachter werden für ein Stück Großvieh eine Gebühr von 1 *Mk.*, für ein Stück Kleinvieh eine solche von 50 Pf. zu zahlen haben. Daß dieselben hiervon besonders erbaut sind, ist natürlich nicht anzunehmen und verlautet, daß sie in dieser Sache Weiteres vorzunehmen beabsichtigen. Die israelitischen Schlachter haben bekanntlich schon so wie so eine Schlachtgebühr für das Schächten zu bezahlen. Eine Untersuchung des Viehes vor dem Schlachten hielt man für nicht nothwendig, da oftmals ganz gesund scheinende Thiere sich geschlachtet als tuberkulös erweisen; auch wünscht man den Schlachtzwang nicht auf einige Tage beschränkt, sondern meint, daß es den Schlachtern freistehen müsse, jederzeit, wenn es ihnen paßt, zu schlachten. Die von den Schlachtern und Händlern zu zahlenden Untersuchungsgebühren wurden auf 900 *Mk.* pro Jahr veranschlagt. Es würde also die Stadt noch 300 *Mk.* zu dem Gehalte des Thierarztes für die Fleischschau, welches auf 1200 *Mk.* pro Jahr festgesetzt ist, beizutragen haben.

31. Dezember 1891



Mein im Dingsbülltoog am Nordeich belegenes Haus, sowie der dazu gehörende Mitteldeich und Garten, ist mit oder ohne den in der Nähe des Hauses liegenden 2 ha 52 a 2 qm. Grasland von mir zu kaufen oder zu heuern.

Koldenbüttel, den 30. Decbr. 1891.

Joh. P. Bruhn.

31. Dezember 1891

Damen find. discr. Aufnahme bei Frau Frieda Lunke, Hebamme, Hamburg, St. Pauli, Ecke Hörmannstr. u. Fischerstr.

Witzwort, Hus. N. Trotz so mancher warnender Beispiele fordern doch noch immer Leichtsinne oder Unvorsichtigkeit in Umgehen mit Schießwaffen ihre Opfer. Ein trauriges Beispiel ist wieder ein Vorfall, der sich in Uelvestüll ereignete. Der bei dem Landmann P. Mikolajsen dienende Knecht Jessen aus Koldenbüttel kommt Abends mit der Flinte auf die Werste hinaus, wo das Dienstmädchen mit dem Reinigen des Milchgeschirres beschäftigt ist. Schieße nicht, bittet scherzend das Mädchen, du erschreckst mich. Der Knecht setzt die Flinte auf den Boden, den Kolben nach unten, die Mündung aufwärts gegen seinen Körper gerichtet und giebt sich nun mit dem Mädchen weiter ins Gespräch. Plötzlich fällt ein Schuß und der Knecht stürzt zu Boden. Der durch den Schuß erschreckte N. eilt herbei, kann ihn noch eben ins Haus und zu Bett schaffen, worauf er vercheidet. Die Ladung war ihm in der Magengegend in den Körper gedrungen.

- Werbeanzeige -

Fahrradhandel
Hans Theede

Mühlenstr. 2, Koldenbüttel, Tel.: (0 48 81) 3 86

**Gebrauchte und neue
Fahrräder in großer Auswahl**

Damenfahrräder ab 175,- €

Inzahlungnahme möglich!

Kommen Sie zur Probefahrt gern auch nach 18.00 Uhr

III. Emmi Möller und ihr „Nachbar-Shop“

Ein Gespräch mit Emmi Möller, Koldenbüttel, Herrenhallig 4, - aufgeschrieben von Antje Pohl, geb. Mertens, im Mai 2005.

Ich, Emmi Möller, bin in Heide/Holstein geboren und dort in die Schule „Lütten Heid“ zur Schule gegangen. Meinen Mann, Wilhelm Möller, lernte ich bei einer Tanzveranstaltung in der Gaststätte „Grüntal“ an der „Heider Rennbahn“ kennen. Er wohnte damals in Rehm in Dithmarschen, war von Beruf Stellmacher, und arbeitete seit 1948 bei der Firma Willy Busch (Anhängerbau) in Friedrichstadt. Seine Arbeitsstelle erreichte er mit dem Zug.

Im Juli 1955 heirateten wir in unserer Heimatstadt Heide. Im November 1955 zogen wir nach Koldenbüttel um und erhielten eine Wohnung in der „Villa“. Dort wohnten außer uns und dem Besitzer noch 3 Familien im Erdgeschoss. Bei der Firma Busch arbeitete man Mann bis zu seinem Eintritt in den Rentenvorruhestand im Jahre 1982.

Nach 3 Jahren erhielten wir die Gelegenheit, das Haus der Familie Schoof auf Herrenhallig zu erwerben. Hier wohne ich heute noch, leider seit 12 Jahren alleine, da mein Mann im April 1993 verstarb und wir keine Kinder haben.

Gerne denke ich an die Jahre zurück, als mein „Nachbar-Shop“, den ich im Jahre 1960 nach Erlangung einer Betreibergenehmigung errichtete, florierte. Ganz habe ich mich von ihm noch nicht getrennt. Der Raum ist noch so erhalten, wie er als Verkaufsraum von mir eingerichtet wurde. In den von der Betreiberfirma zur Verfügung gestellten Regalen findet der Besucher noch heute Artikel, die erkennbar nicht mehr gefragt sind. Oder braucht jemand heute noch z.B. Anzünder für den Öfen oder Stopfgarne in verschiedenen Farben?

Wie funktionierte eigentlich so ein „Stubenladen“. Von 1960 - 1982 wurde ich von der Firma „BEKATE“ (Bremer Kaffee und Tee) mit Sitz in Kiel mit Waren beliefert, die auch die Preisgestaltung festlegte. Erst als diese mir 1982 wegen rückläufiger Geschäfte kündigte, machte ich mich richtig *selbständig* und kaufte im Großhandel nach eigenem Gutdünken ein. Dazu fuhr ich mit meinem Mann einmal wöchentlich nach Heide und ergänzte dort im Großhandel mein Warenangebot. Eingekauft wurde alles, „was man so brauchte“, z. B. Mehl, Zucker, Seife, Wasch- Scheuermittel, Konserven, aber auch Textilien, Zigaretten und

Spirituosen. Die Textilien, z.B. Röcke, Blusen, Handtücher, Tischdecken, Strümpfe, nahm ich in Kommission. Vor allen Dingen zu Weihnachten wurde diese Artikel gerne gekauft.

Zum anderen konnte man bei mir z.B. auch Brötchen des Koldenbüttler Bäckers Erich Peters, später Hufenbach, kaufen. Meine Kunden waren vor allem Koldenbüttler, aber auch Vorbeikommende in den Sommermonaten.

Wie heute bei den neu eingerichteten „Markttreffs“ angestrebt, fand natürlich beim Einkauf in meinem kleinen Laden auch ein ausgiebiger „Klönnschnack“ statt.

Besonders viel Freude hatte ich immer beim Einkauf für die *Koldenbüttler Kinderfeste*. Der Vorstand des „Müllclubs“ bat mich regelmäßig um die Mitwirkung bei dem alljährlich stattfindenden Kindervergnügen. Wir waren uns einig, dass mein *Süßigkeitenstand* einfach dazu gehörte. Die Kinder drückten mir ihr Geld in die Hand und erwarteten natürlich von mir den Gegegenwert in Naschwerk. Dieses Vertrauen machte mich glücklich. Ich freute mich schon immer auf die fröhlichen Kindergesichter.

Zwar habe ich noch die Genehmigung, den „Nachbar-Shop“ zu betreiben, aber den Lageraum benutze ich jetzt als Lagerraum für mich, denn die Preise, wie z.B. bei ALDI, kann ich einfach nicht bieten.

Ob ich mich jetzt langweile? Nein, ich habe liebe Nachbarinnen, mit denen ich mich wöchentlich zum Handarbeiten treffe. Außerdem bin ich aktiv in der Tanzgruppe des DRK, spiele gerne Lotto und freue mich, wenn ich wieder einmal ein Kreuzworträtsel „geknackt“ habe.

Einmal wöchentlich holt mich eine gute Bekannte mit ihrem Auto ab, und wir fahren gemeinsam einkaufen.

Ich bin jetzt 75 Jahre alt, fühle mich wohl und dazugehörig in Koldenbüttel und hoffe, dass dies noch lange so bleibt.

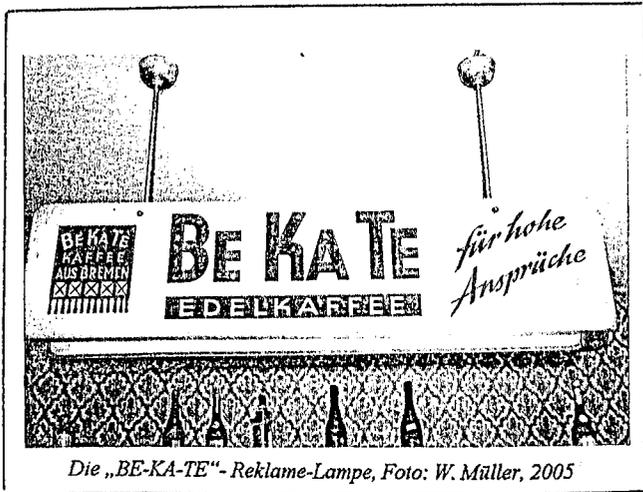




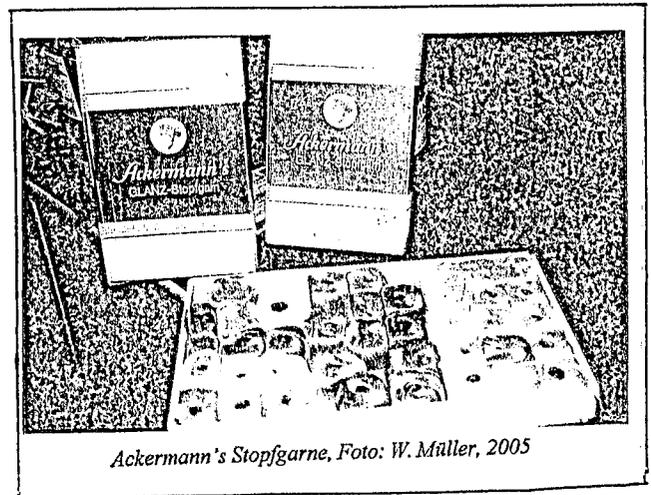
Das „Nachbar-shop“-Haus Herrnhallig Foto: W. Müller, 2005



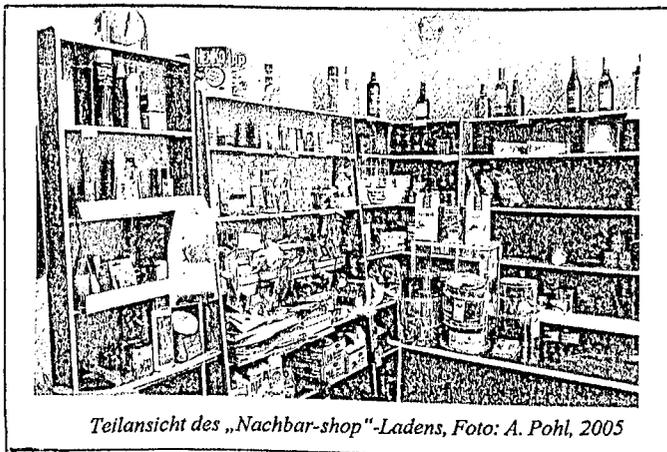
Emmi Möller am „Nachbar-shop“ Eingang, Foto: W. Müller, 2005



Die „BE-KA-TE“-Reklame-Lampe, Foto: W. Müller, 2005



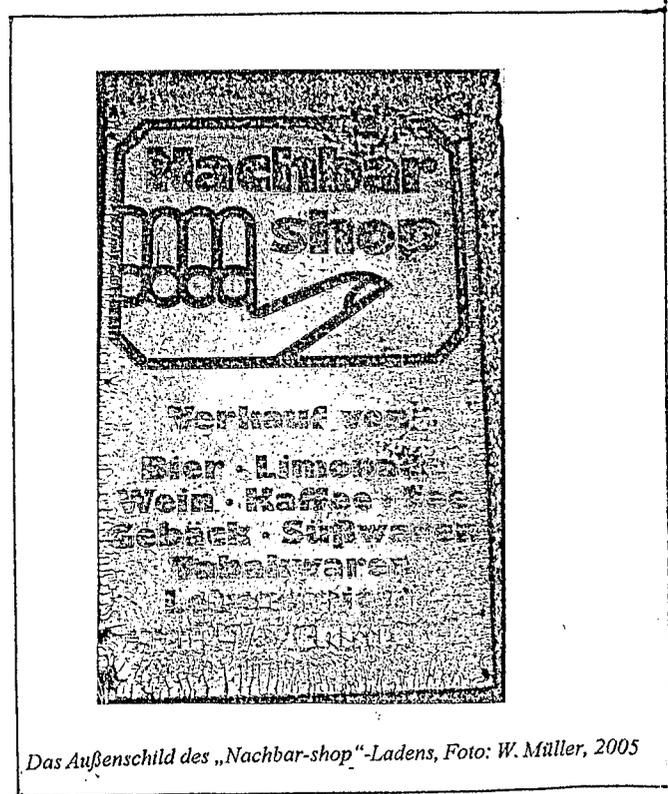
Ackermann's Stopgarne, Foto: W. Müller, 2005



Teilansicht des „Nachbar-shop“-Ladens, Foto: A. Pohl, 2005



Die alte elektrische Kaffeemühle, Foto: W. Müller, 2005



Das Außenschild des „Nachbar-shop“-Ladens, Foto: W. Müller, 2005

IV. Pastor Johann-Albrecht Janzen, von 1996 - 2005 Seelsorger in Koldenbüttel, ging in den Ruhestand

1) Die Amtseinführung 1996

Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 17. Juli 1996 von Wolfgang Müller

Herzliche Aufnahme in der Gemeinde

Pastor Johann-Albrecht Janzen in Koldenbüttel in sein Amt eingeführt

KOLDENBÜTTTEL

(w m)

In einem Abendmahlsgottesdienst führte Propst Wulff aus Garding den neuen Koldenbüttler Pastor Johann-Albrecht Janzen in der voll besetzten Koldenbüttler Kirche in sein Amt ein. „In Koldenbüttel stehen ihnen Haus- und Kirchentüren offen. Machen sie ihre Gemeinde zu einem guten zu Hause und gehen sie in Ruhe und Gelassenheit an's Werk“, gab der Propst dem neuen Gemeindepastor mit auf den Weg.

Durch den Predigttext seiner Einführungspredigt: „...betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde bei euch“ - „Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zur Geduld Christi“ - fühle auch er, Pastor Janzen, sich ganz persönlich angesprochen.

„Obwohl ich ein alter Hase bin, kann ich nicht alles und muß vieles neu lernen!“ Er appellierte an die

Gemeinde, aktiv zu sein, aufeinander zuzugehen, gemeinsam Konflikte zu lösen und die Meinung anderer zu respektieren. Der Glaube, so der Predigende, sei nicht jedermanns Ding. Christen bereiteten Gott nicht nur eitel Freude, die Grenze zwischen Gläubigen und Nicht-Gläubigen sei fließend geworden. Die Antwort auf die Frage, was richtig oder falsch ist, sei ungemein wichtig, weil nur sie Orientierungshilfe bieten kann. „Wir sind aufgerufen“, so Pastor Janzen, „die Antwort suchend zu leben!“

In dem sich anschließenden gemütlichen Beisammensein im Pastorat, zu dem sich viele Besucher und Gäste eingefunden hatten, begrüßte Kirchenvorstandsvorsitzende Elfi Schruwe sowohl Familie Janzen als auch alle Gäste recht herzlich, um dann ein Geschenk des Kirchenvor-

standes, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft zu überreichen.

Propst Wulff und Bürgermeister Walter Clausen überbrachten dann die Grüße des Kirchenkreises Eiderstedt bzw. der Gemeinde Koldenbüttel und überreichten ebenfalls Geschenke. „Wie“, so der Bürgermeister, „verlangt nich allens vun se! Wie bruukt een Pastor, de mit uns leevt, sik mit uns freut und lacht, de uns Sorgen versteiht!“

Besonders freute sich die Familie Janzen über ein Ehepaar aus dem bisherigen Wirkungsort, Seedorf, das keine Mühen und Kosten gescheut hatte, an dem Einführungsgottesdienst in Koldenbüttel teilzunehmen.

Pastor Janzen bedankte sich auch im Namen seiner Familie für die herzliche Aufnahme in Koldenbüttel. „Laßt uns die Wahrheit gemeinsam suchen und füreinander offen sein! Ich freu mich, daß ich hier bei euch sein darf!“



Pastor Janzen erhielt von Bürgermeister Walter Clausen ein Luftbild von Koldenbüttel. Foto: Müller

2) Gute Wünsche zum Abschied

„Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 2. Mai 2005 von (dir)

Gute Wünsche zum Abschied

Pastor Johann-Albrecht Janzen im Ruhestand

Koldenbüttel

dir

„Abschied kann auch spannend sein, denn ein neuer Lebensabschnitt als Pensionär liegt nun vor Johann-Albrecht Janzen“, dankte Propst Dr. Friedemann Green dem Koldenbüttler Gemeindepastor für seine pastoralen Dienste. Green nahm im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes die Aufgaben des Seelsorgers von Janzens Schultern und hielt einen kurzen Rückblick auf dessen Lebensgeschichte. Janzen stammt aus einer traditionsreich geprägten Hamburger Familie und lernte zunächst Reedereikaufmann. „Die Fähigkeiten eines Kaufmannes liegen Janzen offensichtlich im Blut, denn die finanzielle Lage der Kirchengemeinde in Koldenbüttel ist beneidenswert gut“, so Green.

Das Theologiestudium weckte auch Janzens Liebe zur Bau- und Kunstgeschichte. Der Hobby-Historiker sanierte während seiner Amtszeit in Lunden (neun Jahre), Seedorf (elf Jahre) und Koldenbüttel (neun Jahre) Teile der Kirchengebäude und unzählige Einzelstücke der Inneneinrichtungen. „Der Turm war sein Schicksal“, erklärte Green und erinnerte auch an mühsam ausgefochtene Konflikte mit den kirchlichen Instanzen und an „steinige Wege“, lobte jedoch Janzens Ehrlichkeit, Witz und Freude.

„Ich wünsche mir, dass die Kirche im wachsenden Koldenbüttel für alle offen und als feste Einrichtung erhalten bleibt“, so Janzen, der

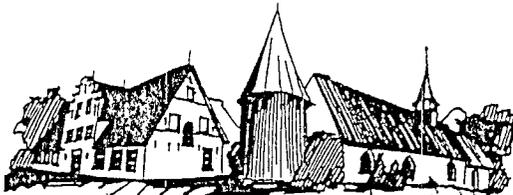
etwas bedrückt die derzeitigen Diskussionen der Nordelbischen Kirche verfolgt. „Hier wird mit viel Zeit für die Kirchen um neue Strukturen gerungen“, so Janzen. Er dankte seinem Vorstand und allen Helfern für den Abschiedsgottesdienst mit anschließender Kaffeetafel, und besonders auch der Bläsergruppe Koldenbüttel/Witzwort, die ihn bei seinem Abschiedsgottesdienst begleitete.

Am 3. Juli wird Pastor Fedder einen Vorstellungsgottesdienst gestalten. Wie Propst Green mitteilte, übernimmt Pastor Fedder eine halbe Stelle in der Gemeinde. Bis dahin ist Kirchenvorstandsvorsitzender Horst Schwarte Ansprechpartner der St. Leonhard-Kirchengemeinde.



Pastor Johann-Albrecht Janzen schüttelt zum Abschied viele Hände. *dir*

**4) Gottesdienst aus Anlaß der Verabschiedung von Pastor
Johann-Albrecht Janzen am 30. April 2005 in der
St. Leonhard Kirche in Koldenbüttel**
Fotokopie vom Original-Programm-Heft



Gottesdienst am Samstag vor Rogate

30. April 2005

in St. Leonhard Koldenbüttel

aus Anlass der Verabschiedung von
Pastor Johann-Albrecht Janzen

PREDIGT

Die Gemeinde erhebt sich zum
Glaubensbekenntnis

CHOR: „Singet dem Herrn ein neues Lied“

VERABSCHIEDUNG

Bläsermusik

Fürbitt-Gebet

Die Gemeinde erhebt sich zum
Vaterunser

Gem. LIED: „Bewahre uns Gott“ EG 171
Orgel und Bläser im Wechsel

Segen

ORGEL: Fuga aus „Dorische Toccata und Fuge“

AUSZUG mit Bläsermusik

b.w.

Bläsermusik zur Begrüßung vor der Kirche

EINZUG

ORGEL: Toccata aus „Dorische Toccata und Fuge“
BWV 538, von Joh. Seb. Bach

Eröffnung

Gem. LIED: „Gott ist gegenwärtig“ EG 165, 1+5+8
Orgel und Bläser i. Wechsel

Wir beten mit Worten des 84. Psalms
nach EG 734 im Wechsel

- Stille -

Gebet zum Psalm

CHOR: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“

Lesung aus dem Lukas-Evangelium, Kpt. 11:
Jesu Gleichnis vom bittenden Freund

Chor und Gemeinde im Wechsel:
„Ich singe dir mit Herz und Mund“ EG 324
Chor: 1+3+13, Gemeinde: 2+4

Die am Ausgang erbetene Kollekte trägt dazu bei, AIDS-
Waisen im südlichen Afrika ein Zuhause zu geben und ihnen
schulische sowie berufliche Ausbildung zu ermöglichen.
Die Gaben am Gesangbuchstand fördern unsere eigene
Gemeindearbeit. Vielen Dank!

*Im Anschluss an den Gottesdienst bittet der
Kirchenvorstand zu einer Kaffeetafel in „Reimer's
Gasthof“.*

Hinweis:

Donnerstag, 5. Mai / Christi Himmelfahrt
10 Uhr: Zentral-Gottesdienst des Kirchenkreises in
Kotzenbüll

9.30 Uhr Mitfahrgelegenheit ab Kirche

Sonntag, 8. Mai

10 Uhr: Gottesdienst mit Pastor Steffen

3) Johann-Albrecht Janzen - Koldenbüttels Pastor geht in Pension

Ein Bericht aus „Achteihn“, 01/05 (März/April/Mai 2005)



Johann-Albrecht Janzen – Koldenbüttels Pastor geht in Pension

Er hat es ausgerechnet: 31 Jahre waren es im kirchlichen Dienst, fast bis auf den Tag genau. Johann-Albrecht Janzen begann 1974 sein Vikariat in Hamburg-Othmarschen und beendet nun sein Berufsleben als Pastor von Koldenbüttel. Er blickt zurück auf erfüllte Jahre und viele Erfahrungen. „Ich bin dankbar für all das, was ich machen konnte“ resümiert er die Jahrzehnte seiner Tätigkeit.

Pastor Janzen stammt aus Altona. Nach seiner Schulzeit lernt er Reedereikaufmann und entscheidet sich dann zu seinem zweiten Beruf. Er macht Abitur am Claus-Harms-Kolleg in Kiel und studiert Theologie in Hamburg. Dann folgen die Jahre in den verschiedenen Pfarrämtern, in Lunden, Seedorf (Lauenburg) und Koldenbüttel. Einen ganz besonderen Akzent erhält sein beruflicher Werdegang, als er während seiner Tätigkeit in Seedorf gleichzeitig mit der Leitung des Frauenwerkes des Kirchenkreises Herzogtum Lauenburg betraut ist. Darüber ist er („ich war jahrelang dort die Oberfrau...“) bis heute noch ein wenig verwundert!

Johann-Albrecht Janzen ist ein Schöngeist. Mit viel Liebe zu historischen Dingen, zur Malerei und Literatur und dann auch mit hoher Sachkompetenz hat er sich immer dafür eingesetzt, die Schätze der Kirche zu hegen und zu pflegen. In Haushaltsdingen kannte er sich immer bestens aus, so dass manches erreicht werden konnte und die Finanzen trotzdem stimmen. Er hat die ihm anvertrauten Kirchen baulich betreut, Sammlungen und Archive geordnet und manche Anregung gegeben, wie wertvolle Dinge durch die Generationen gut verwaltet werden können. Dieses Interesse an Kunst und Kultur sei ihm wohl in den Genen mitgegeben worden, meint er, und er erzählt von seinem Vater, der als Buchhändler und Antiquar arbeitete und den er nie kennen lernte. Vater Janzen kehrte aus dem Krieg nicht zurück. Sehr feinfühlig und bewegt beschreibt Pastor Janzen das Trauma vieler Kinder seiner Generation: ohne Vater aufzuwachsen.

Im Rückblick auf sein Berufsleben ist er durchaus selbstkritisch und kritisch sieht er auch auf die Zukunft seiner Kirche. Es bedrückt ihn, wenn sich abzeichnet, dass die Gemeindepfarrämter „ausgedünnt“ werden.

Seiner Zeit als Pensionär sieht er frohgemut entgegen. In den ersten Maitagen wird er nach Granzin in Mecklenburg umziehen. „Wenn ich Lust hab, engagier ich mich dort“ sagt er, wohl wissend, dass dort ein ungeordnetes Archiv im Pfarrhaus herumliegt...

Vorher aber nimmt Johann-Albrecht Janzen Abschied von Koldenbüttel und die Koldenbütteler von ihm. Dazu ist am 30. April nachmittags um 14.30 im Gottesdienst und danach beim Kaffeetrinken in Reimer's Gasthof Gelegenheit. Gott möge ihn geleiten!

5) Ein Wort zum Abschied

Ein persönliches Wort zum Abschied von Pastor Johann-Albrecht Janzen aus „Achteihn“ 5 (März/April/Mai 2005)

Ein persönliches Wort zum Abschied

Am 9. Januar fand in der Kieler St. Nicolai-Kirche ein ökumenischer Gottesdienst statt, in dem der Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien gedacht wurde. Weil dieser Gottesdienst im Rundfunk übertragen werden sollte, fand ein Tag zuvor ein "Probelauf" statt. Daran teilzunehmen hatte ich Gelegenheit. Die Orgel erklang, ein Posaunenchor spielte, es wurde gebetet, es wurde die Predigt gehalten. Doch das alles in einer ansonsten fast leeren Kirche. Eine gespenstische Atmosphäre! - Ganz anders draußen. In gehörigem Abstand zum Kirchengebäude drängten sich Passanten, um zu beobachten, wie orkanartige Böen Löcher ins Kirchendach rissen.

Wenn ich am 30. April letztmals in Koldenbüttel einen Gottesdienst mitgestalte, werde ich zugleich auch Abschied vom Berufsleben nehmen. Ich blicke dann nicht nur auf den vor mich liegenden neuen Lebensabschnitt, sondern auch zurück auf mehr als drei Jahrzehnte pastoralen Dienstes. Und mit jener eingangs erzählten Begebenheit läßt sich etwas von meiner Berufserfahrung beschreiben. Das Interesse am "Kirchengebäude" oder genauer: am Erscheinungsbild von Kirche ist bei vielen zwar noch vorhanden. Was aber im Kirchengebäude geschieht, oder wofür Kirche da ist, ist mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Ein Sachverhalt, der mir zunehmend zu schaffen gemacht hat, zumal ich bemüht war, gemeinsam mit anderen die zeitlos aktuelle biblische Botschaft durch vielfältige Verkündigungsformen für unsere Zeit zum Sprechen zu bringen.

In einer heute erst ansatzweise erkennbaren Form wird es "Kirche" zwar auch in Zukunft geben. Doch über das "Wie" werden sich alle, denen Gottes Wort lieb und teuer ist, Gedanken machen müssen. Und zwar nicht allein in kirchlichen Amtsstuben, sondern genauso vor Ort. So wie es zum Beispiel der vormalige Kirchenvorstand getan hat, als er ein Leitbild für unsere Kirchengemeinde erarbeitete, das zugespitzt lautet: Wir wollen "Kirche für unser Dorf" gestalten. Ein Leitbild kann aber nur "leiten", wenn es nicht in einer Schublade verstaubt. Deshalb mein Versuch, durch eine Standortbestimmung "Kirche in Koldenbüttel" im gegenwärtig amtierenden Kirchenvorstand ein weiterführendes Nachdenken anzustoßen. Ein Versuch, der bedauerlicherweise im Sande verlief.

Was für den "Inhalt" von Kirche gilt, läßt sich auf deren Äußeres übertragen. Dank einer Aufbruchstimmung, die ich anderswo noch nicht so auffällig erlebt hatte und die mehrere Jahre anhielt, und natürlich auch dank vielfältiger Hilfe war es mir vergönnt, zahlreiche Erhaltungsmaßnahmen an und in unseren Gebäuden in die Wege leiten zu können. Doch ein Ausruhen auf dem Erreichten ver-

bietet sich auch auf dieser Ebene. Und so wünsche ich der Kirchengemeinde Koldenbüttel und zugleich der ganzen Dorfgemeinschaft, daß sich in unserem Ort stets Menschen finden lassen, die bereit sind, sich für geistige Inhalte zu engagieren - und dadurch motiviert sind, auch zugunsten der äußeren Form, also des Erscheinungsbildes von Kirche und Dorf Hand anzulegen. Zwar nicht nur dadurch, wohl aber auch dadurch könnte erfahrbar werden, was ich Ihnen und Euch allen sehr herzlich zum Abschied wünsche: Gottes Segen!

Pastor Johann-Albrecht Janzen

6) Ein Dankeschön vom Verein „Kombüttler Dörpsgeschichte e.V.“

Kombüttler Dörpsgeschichte e.V.

Koldenbüttel, den 30. April 2005

*Sehr geehrter Herr Janzen,*

mit Ihrem Wegzug aus Koldenbüttel verliert die Dörpsgeschichte einen außerordentlich engagierten Mitarbeiter auf dem Gebiet der Erforschung der Geschichte Koldenbüttels.

Sie waren von Anfang an (1995) Mitglied unseres Vereins. Mit viel Liebe, Begeisterung, Ausdauer, Sorgfalt und Tatkraft haben Sie in der zurückliegenden Zeit zahlreiche Quellen – hier waren es vor allem kirchliche – über Koldenbüttel erforscht, haben etliche Spuren aus der Geschichte Koldenbüttels wieder freigelegt und diese Spuren für die Koldenbüttler und die Nachwelt wieder lebendig werden lassen. Mit viel Akribie haben Sie verschiedene Teilbereiche unserer Dorfgeschichte durch Quellenstudien erforscht und die Ergebnisse in sorgfältig angefertigten Berichten aufgeschrieben. Dabei haben Sie die Berichtsinhalte durch Quellen belegt.

Sehr geehrter Herr Janzen! Sie sind ein begeisterter Hobby-Historiker, der das Handwerkszeug eines Historikers beherrscht. Dazu gehören insbesondere die kritische Fähigkeit, die gefundenen Quellen fehlerfrei auszuwerten, d.h., den Quellen ein hohes Maß von wahren Aussagen abzugewinnen und der Besitz der notwendigen Sachkenntnisse. Daß Sie diese beiden Voraussetzungen beherrschen, haben Sie in zahlreichen Ihrer Artikel, die wir in mehreren Ausgaben unseres Mitteilungsblattes >Domaals un hüt < veröffentlichten, bewiesen. Erinnerung sei u.a. an die Artikel:



- 2 -

- | | |
|---|---------------------------|
| <input type="checkbox"/> Der Koldenbüttler Glockenstapel | in Heft 2/ Januar 1997 |
| <input type="checkbox"/> Peter Sax zum Gedächtnis | in Heft 3/ Juli 1997 |
| <input type="checkbox"/> Alte Papiere erzählen | in Heft 5/ Juli 1998 |
| <input type="checkbox"/> Verloren und wiedergefunden | in Heft 7/ Juni 1999 |
| <input type="checkbox"/> Anmerkungen zur Koldenbüttler Schulgeschichte | in Heft 8/ Dezember 1999 |
| <input type="checkbox"/> Zur Geschichte des Schulwesens auf dem Norddeich | in Heft 10/ Dezember 2000 |
| <input type="checkbox"/> Gedanken und Wissenswertes über die Kanzel
der St. Leonhard-Kirche zu Koldenbüttel | in Heft 12/ Dezember 2001 |
| <input type="checkbox"/> 650 Jahre Koldenbüttel. Ein kurzer Streifzug durch
Koldenbüttels lange Geschichte | in Heft 13/ Juli 2002 |
| <input type="checkbox"/> Ein umstrittenes Kunstwerk. – Die Gedenktafel
zu Ehren der Opfer des Ersten Weltkrieges | in Heft 15/ Juli 2003 |
| <input type="checkbox"/> Neues von alten Glocken. Die Geschichte der
alten Koldenbüttler Kirchenglocke | in Heft 17/ Juli 2004 |

Diese Artikel sind ein Beweis dafür, mit wieviel Hingabe und Einsatz Sie sich in den Dienst zur Erforschung der Geschichte Koldenbüttels gestellt haben. Deshalb bedauert die Dörpsgeschichte Ihren Wegzug sehr. Sie werden uns sehr fehlen.

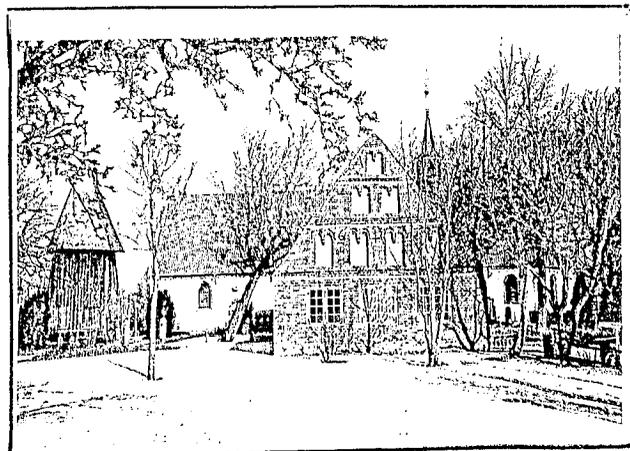
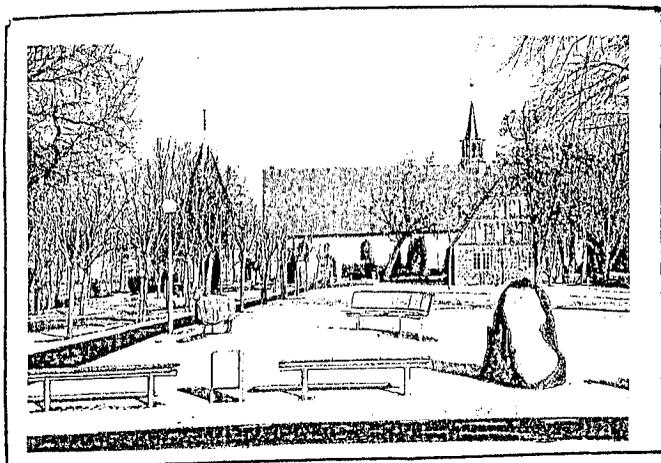
Der Verein Kombüttler Dörpsgeschichte bedankt sich bei Ihnen ganz herzlich für die von Ihnen für unseren Verein und damit für Koldenbüttel geleistete Arbeit. Wir wünschen Ihnen einen erfüllten neuen Lebensabschnitt bei bester Gesundheit.

Im Namen des Vereins
>Kombüttler Dörpsgeschichte e.V.<

Wolfgang Küller

(1. Vorsitzender)

7) Einige Fotos aus der Koldenbüttler Zeit

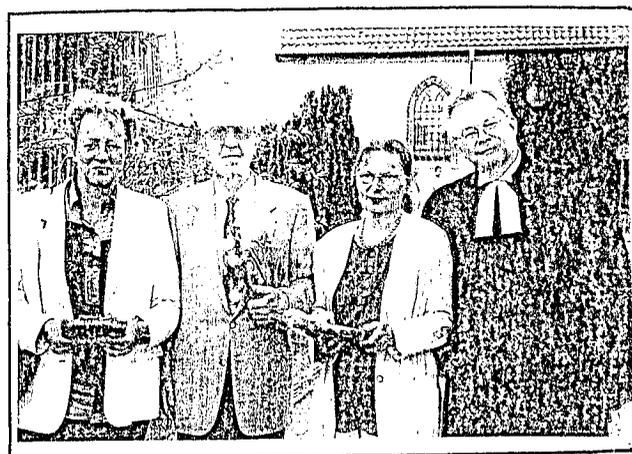


Kirchhofsvorplatz, St. Leonhard-Kirche, Glockenstapel, Diakonat Fotos: W. Müller, 2004



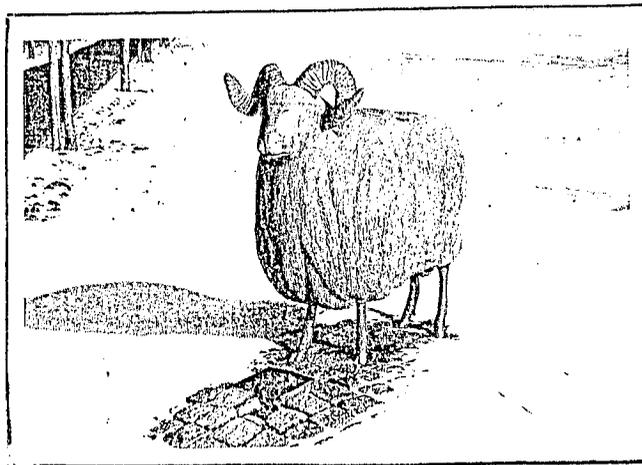
li. Pastor Janzen, re. Horst Schwarteauf dem Sommerfest der Kirchengemeinde Koldenbüttel 1999

Foto: W. Müller, 1999



Das Restaurierungsteam der Gestühlstüren der Kirche mit Pastor Janzen von li. nach re. Marlies Paulsen, Horst Schwarte, Birte Schüler, Pastor Janzen

Foto: W. Müller, 1999



„Der Schafsbock“ vom Künstler Lothar Frieling
Foto: W. Müller 2004

V. Jubiläums-Planung läuft auf Hochtouren

Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 11.1.2005 (dir)

Jubiläums-Planung läuft auf Hochtouren

TTV-Koldenbüttel blickt auf erfolgreiche Saison

Koldenbüttel

dir

Auf ein Festjahr freuen sich die Mitglieder vom Tischtennis-Verein (TTV) Koldenbüttel. „Wir bestehen im Februar 50 Jahre und wollen dies gebührend feiern“, sagt Vorsitzender Hans-Walter Barge. Der Vorstand hat sich bereits mehrfach zusammengefunden und Ideen entwickelt, sowie eine Festschrift aufgesetzt. Jubiläumsball und ein landesweit ausgeschriebenes Turnier wollen organisiert sein. Außerdem richtet der TTV erstmals den Bezirkstag sowie die Kreisverbandssitzung aus.

Sportlich gesehen feierten die Aktiven 2004 Erfolge. „Mit Henning Freriks haben wir den Top-Spieler aus Nordfriesland in unserem Verein — darauf sind wir sehr stolz“, so Barge. Den Kreisgedächtnispokal gewannen die Koldenbüttler. Mit Henning Freriks, Thomas Witt und Norman Bruhn stellte der TTV das stärkste Team. Im Herren-D-Doppel wurden Kim Clausen und Christian Pooch Kreismeister.

Sportlich läuft es gegenwärtig gut

Die erste Herrenmannschaft verteidigt in der laufenden Saison den dritten Platz in der ersten Bezirksliga. „Für ein Team aus Nordfriesland ist

dies die bisher beste Platzierung“, betonte Sportwart Thomas Witt. Die zweite Herrenmannschaft stieg 2004 nach einer ungeschlagenen Rückserie in der Kreisliga in die zweite Bezirksliga auf und liegt dort im Moment auf einem sicheren vierten Platz — der TTV konnte vier Mannschaften melden. „Leider gibt es keine Jugendmannschaft“, bedauerte Barge und wies gleichzeitig auf gute Trainingsbedingungen in der Halle hin. Jugendwart Torben Schultz berichtete von zu unterschiedlichen Altersstrukturen und stark schwankender Beteiligung der Jugend. Barge freute sich, dass die Mitgliedszahlen im Gegensatz zum Vorjahr konstant blieben.

„Mannschaftssessen und unsere Radtour mit Lagerfeuer wurden gut angenommen“, berichtete er vom gesellschaftlichen Teil im Verein. Der TTV wirkte bei den Tagen des Sports in der Grund- und Hauptschule Friedrichstadt mit und betreute 56 Schüler, die Tischtennis interessant fanden. „Gerade diese Mischung aus gesellschaftlichen und sportlichen Terminen, die Jung und Alt wahr nehmen können, stärkt den TTV in unserer Gemeinde“, sagte Bürgermeister Ernst Honnens, der als Gast die Jahresversammlung verfolgte.

Für 20 Jahre Vereinstreue wurden Elke Kiesbye, Herbert Berens, Hans-Joachim Schäfer und Henning Freriks mit der silbernen Nadel ausgezeichnet. Josef Grell bekam für 25-jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel. Thomas Witt überreichte im Namen der Nord-Ostsee-Sparkasse einen Scheck von 500 Euro. Diese finanzielle Unterstützung kann der Verein im Jubiläumsjahr gut verwenden, denn außer den festlichen Aktivitäten ist geplant, mittelfristig neue Tischtennisplatten zu beschaffen, um die Trainingsbedingungen zu optimieren.

Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden alle einstimmig wiedergewählt. Zweiter Vorsitzender bleibt Alfred Kobarg, Schriftwart Lars Koltermann und Jugendwart Torben Schultz. Als Beisitzer stellten sich Rüdiger Schultz, Josef Grell und Ingo Kobarg zur Verfügung, die Kasse prüft Hans-Joachim Schäfer.

VI. Jubiläums-Festball des TTV Koldenbüttel am 5. Februar 2005

Ein Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 15. Februar 2005 (dir)

Gründungs-Mitglied wird Ehrenvorsitzender

Koldenbüttel

dir

Der Festball zum 50-jährigen Bestehen des Tischtennis-Vereins Koldenbüttel (TTV) im geschmückten Saal von „Reimers Gasthof“ war der passende Rahmen für eine ganz besondere Auszeichnung: „Ich möchte Armin Witt im Namen des gesamten Vorstandes zum Ehrenvorsitzenden ernennen“, erklärte Vorsitzender Hans-Walter Barge und überreichte unter lang anhaltendem Beifall der Gäste eine gerahmte Urkunde. Der Geehrte war Gründungsmitglied und 24 Jahre lang Vorsitzender vom TTV und setzt sich heute noch tatkräftig für den Tischtennis-Sport ein.

Armin Witt, Walter Clausen und Renke Freriks erhielten die goldene Nadel für 50 Jahre Mitgliedschaft im TTV. „Früher waren das für mich uralte Menschen, die solche

Auszeichnungen bekamen — heute sehe ich das etwas anders“, schmunzelte Walter Clausen, Ehrenbürgermeister der Gemeinde und Gründungsmitglied. Er bezeichnete den Pastoratssaal als Keimzelle vom TTV. „Da haben wir uns zum Tischtennis getroffen“, erinnerte Clausen sich gern zurück. Pokale gab es in Form von Mettwurst und in der Polizeistation oder einer Meierei gab es erste Wettkämpfe. „Heute ist der TTV eine feste Einheit in unserer Gemeinde und wir sind stolz auf zahlreiche sportliche Erfolge“, dankte Clausen.

Ab 1977 wird der TTV durch die optimalen Trainingsmöglichkeiten in der Realschulhalle in Friedrichstadt schlagkräftiger. Der TTV hatte bald über die Kreisgrenzen hinaus einen hohen Stellenwert in der Tischtennis-Welt. „Mit Henning Freriks haben wir den gegenwärtig besten Spie-

ler Nordfrieslands in unseren Reihen“, erklärte Barge stolz.

Andreas Bensel und Elke Kiesbye bekamen für 25 Jahre, sowie 20 Jahre Mitgliedschaft Ehrennadeln verliehen. Barge dankte besonders seinem Stellvertreter Alfred Kobarg, der seit 42 Jahren Vorstandsarbeit leistet.

In den Grußworten von Landes- und Kreisverband, sowie von Bürgermeister Ernst Honnens klang immer wieder an, wie wichtig Vereine in der heutigen Zeit für Gemeinden sind. Kay Eggers vom Bezirk I überreichte Barge im Namen vom Landesverband Ehrenschild und Urkunde. Geschäftsleute und Sparkasse hatten mit ihren Spenden zur Ausrichtung des Festballs beigetragen — die Tombola war mit vielen Preisen bestückt. Unter den Gästen waren auch Vertreter der umliegenden Tischtennis-Sparten, wie dem TSV Garding, Tönning, Mildstedt und dem SZ Ohrstedt.



Andreas Bensel, Elke Kiesbye, Walter Clausen, Armin Witt und Renke Freriks (v.l.) freuen sich über die Ehrung.

Foto: Dirks

VII. Festrede des 1. Vorsitzenden des TTV-Koldenbüttel, Hans-Walter Barge, anlässlich des Jubiläumsballs am 5. Febr. 2005

„Meine Damen, meine Herren, liebe Tischtennisfreunde, sehr verehrte Gäste!

Im Namen des TTV-Koldenbüttel begrüße ich Sie alle auf das Herzlichste zu unserem Jubiläumsball im Jahre 2005 anlässlich unseres 50jährigen Vereinsbestehens. Ich freue mich, daß Sie alle so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind, um mit uns dieses Ereignis zu feiern.

Erlauben Sie mir, wenn ich einige Gäste namentlich begrüßen darf. So begrüße ich recht herzlich den Amtsvorsteher des Amtes Friedrichstadt, Herrn Willi Berendt mit seiner Frau, unseren Bürgermeister, Herrn Ernst Honnens mit seiner Frau, vom Ortskulturring als Fürsprecher aller hier ansässigen Vereine, Herrn Traugott Hartkopf mit Frau, von seiten der sportlichen Verbandsebene, in Vertretung des Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Tischtennisverbandes und Vorsitzenden Bezirks I, Herrn Kay Eggers mit Frau, den Vorsitzenden des Kreistischtennisverbandes Nordfriesland, Herrn Wolfgang Jebens mit seiner Frau, die Vertreter des uns befreundeten Sportvereine: für den TSV Mildstedt, Herrn Petersen mit Frau, für den TSV Tönning, Herrn Harke Boysen mit Frau, für den TSV Garding, Herrn Hans-Werner Knudsen mit Frau, für das Sportzentrum Ohrstedt, Herrn Oskar Steeg mit Frau, sowie die Gründungsmitglieder unseres Vereins, die Herren Armin Witt und Walter Clausen mit ihren Frauen und den langjährigen Vorsitzenden, Herrn Wolfram Worms mit seiner Frau.

Meine Damen, meine Herren !

Wir schreiben heute den 5. Febr. 2005, vor exakt 50 Jahren, am 5. Febr. 1955 wurde der TTV Koldenbüttel gegründet. In diesen 50 Jahren wurde in Koldenbüttel Sportgeschichte in Sachen „Tischtennis“ geschrieben. Bei meinem Rückblick werde ich mich nur auf das Wesentliche der letzten 50 Jahre beschränken. Ich gehe davon aus, daß Sie alle eine Festzeitschrift „50 Jahre Tischtennisverein Koldenbüttel“ erhalten, aus der Sie dann alles Wissenswerte ersehen werden. Zeitlich würde es sonst den Rahmen sprengen, um hier noch einmal 50 Jahre Revue passieren zu lassen.

Unsere Festlichkeiten im Jubiläumsjahr beginnen wir mit dem gesellschaftlichen Teil, dem „Jubiläumsball“. Von der sportlichen Seite führen wir

dann am 17.04.05 unser „Tischtennis-Jubiläums-Turnier“, ein landesoffenes Turnier für Spieler des Landes Schleswig-Holstein in der Sporthalle der Realschule Friedrichstadt durch. Des weiteren richtet der TTV-Koldenbüttel im Rahmen seines Jubiläumsjahres die Verbandstage auf Kreis- bzw. Bezirksebene am 13.05. bzw. 15.06.05 aus.

Nun ein kurzes Statement der zurückliegenden 50 Jahre.

Am 05.02.1955 fanden sich einige Koldenbüttler Bürger hier in „Reimers Gasthof“ zusammen, es waren der Anzahl 7, federführend war hier Werner Ruge, den ich hier heute gerne begrüßt hätte, der aber aus gesundheitlichen Gründen absagen mußte. Auf der einberufenen Versammlung am 30.3.1955 war man sich einig, einen Verein zu gründen, da im Dorf ausreichendes Interesse am Tischtennis bestand. Auf dieser Versammlung wurde Werner Ruge zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Als Vereinslokal wurde der „Kirchspielkrug“ gewählt. Die ersten Gehversuche mit dem kleinen Zelloitball wurden dann in einem sehr bescheidenen Rahmen an einem Platz auch hier durchgeführt.

Viele Jahre gingen ins Land und der Name Koldenbüttel wurde im Kreis und Bezirk langsam zu einem Begriff. Sportliche Erfolge blieben nicht aus, und das, obwohl man unter recht bescheidenen Verhältnissen trainieren mußte. Man war an mehreren Spielorten zuhause, wie schon erwähnt, im „Kirchspielkrug“, in „Reimers Gasthof“, in der Koldenbüttler Schule, in der Sporthalle in Witzwort und in Garding als Spielgemeinschaft. Im übrigen wurden über mehr Jahre Spielgemeinschaften mit Tönning und Garding gebildet. Dies ist auch ein Zeichen der Verbundenheit, das bis zum heutigen Tage gute sportliche Beziehungen zwischen diesen 3 Vereinen bestehen.

In Koldenbüttel träumte man schon seit Jahren von einer eigenen Halle. Die Entwürfe lagen wohl in den Schubladen, als Realität ist daraus leider, zum Leidwesen aller Vereine in Koldenbüttel, nichts geworden.

Um so größer war die Freude, daß man nun endlich 1977 seinen Punktspiel- und Trainingsbetrieb in der neuen Sporthalle in Friedrichstadt aufnehmen konnte. Dies war ein großer Einschnitt in der sportlichen Vereinsgeschichte des TTV-Koldenbüttel im positiver Hinsicht. Nach vielen Jahren des Umherziehens konnte der Verein sein neues Zuhause in der Sporthalle der Realschule Friedrichstadt beziehen. Es konnte nun ein optimaler Trainings- und Spielbetrieb aufgenommen werden. Hierzu darf ich bemerken, daß von diesem Zeitraum an die Gemeinde Koldenbüttel die

Hallenbenutzungskosten voll übernommen hat. Diese finanzielle Unterstützung der Gemeinde beinhaltet einen sehr hohen Stellenwert in unserem Verein.

Mit der Aufnahme des Spielbetriebs in der neuen Sporthalle stieg auch die Mitgliederzahl stark an. So stieg sie von 1977 bis 1980 von 54 auf 141 Mitglieder an. Dies war im Jubiläumsjahr 1980, als der Verein sein 25jähriges Vereinsjubiläum feierte.

Die sportlichen Erfolge blieben aufgrund guter Trainingsmöglichkeiten und des großen Zuspruchs im Verein nicht aus. Der Name Koldenbüttel wurde über die Grenzen Nordfrieslands hinausgetragen. Dieses hat sich bis zum heutigen Tage bestätigt.

Der Verein nimmt in der laufenden Saison mit 4 Herrenmannschaften an den Punktspielen teil. Hiervon spielt die 1. Mannschaft in der 1. Bezirksliga und die 2. Mannschaft in der 2. Bezirksliga mit guten Erfolgen, während die 3. und 4. Mannschaft in der 1. und 3. Kreisklasse ebenfalls mit guten Erfolgen aufwarten.

Besonders stolz waren wir im letzten Jahre auf die Mannschaft des TTV-Koldenbüttel, die den „Tischtennis-Kreis-Gedächtnispokal“ nach Koldenbüttel holte. Im Endspiel wurde das SZ Arlewatt mit 5 zu 3 auf die Heimreise geschickt. Ein ganz toller Erfolg für unseren Verein.

Mit Stolz erfüllt uns auch, daß wir mit Henning Freriks den z.Zt. besten Tischtennispieler Nordfrieslands in unseren Reihen haben. Auch diese Leistung ist für unseren Verein ein toller Erfolg und weiterer Ansporn.

Abschließend möchte ich sagen, wir können stolz sein, was wir in den letzten 50 Jahren erreicht haben. In Koldenbüttel ist Tischtennisgeschichte geschrieben worden. In jedem Verein gibt es einmal Höhen und Tiefen die zu durchlaufen sind. Wir beim TTV-Koldenbüttel blicken noch vorn, es ist für uns auch eine Verpflichtung, in die Zukunft zu schauen und auf dem Erreichten weiter aufzubauen.

Hiermit schließe ich mein kurzes Statement der letzten 50 Jahre.

Dank möchte ich auch denen sagen, die mit dazu beigetragen haben, dieses Fest zu gestalten.

Nun danke ich Armin Witt mit seiner Crew für die Erstellung der Festzeitschrift, die viel Arbeit und Zeit investiert haben, diese zu erstellen.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Geschäftsleuten aus Friedrichstadt und Umgebung,

die eine Anzeige in unserer Festzeitschrift geschaltet haben und so es überhaupt ermöglicht haben, daß wir diese Festzeitschrift in dieser Form in Druck geben konnten.

Dank sage ich auch denen, die einen Preis für unsere Tombola gespendet haben. Der Nord-Ost-Sparkasse möchte ich meinen besonderen Dank für die Spende in Höhe von 500.—Euro anlässlich unseres 50jährigen Jubiläums aussprechen.

Ein letzter Dank gilt unseren Damen Karen Freriks und Frieda Barge für die tolle Dekoration unseres Festsaales. In vielen Stunden mühsamer Arbeit haben sie ein tolles Ambiente geschaffen, für das ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanke.

Nun möchte ich Ihnen unsere Kapelle des heutigen Abends vorstellen. „Tommy und Mike“ kommen aus Dithmarschen, um uns Nordfriesen mal so richtig in Schwung zu bringen. Ihr Beiden, ich bin davon überzeugt, es wird Euch gelingen, den heutigen Abend so zu gestalten, daß wir noch lange davon zehren werden.

So, meine sehr verehrten Gäste, wünsche ich Ihnen allen einen frohen und vergnügten Festball unter dem Motto :

„50 Jahre TTV-Koldenbüttel“


Tischtennisverein Koldenbüttel


05. Februar 1955
05. Februar 2005

50 Jahre

EINLADUNG

Der Tischtennisverein Koldenbüttel begeht in diesem Jahr sein 50-jähriges Vereinsjubiläum.

Anlässlich dieses Ereignisses laden wir zu unserem Jubiläumsball ein.

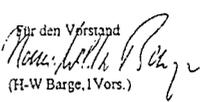
Der Festball findet am 05. Februar 2005, 19.30 UHR in „Reimers Gasthof“, Koldenbüttel statt.

Anmeldungen bis zum 25.01.2005

Zu richten an Hans-Walter Barge
Kehrwedder 11
25840 Koldenbüttel
Tel. 0488317922

Mit sportlichen Grüßen
TTV Koldenbüttel

Für den Vfrstand



(H-W Barge, 1 Vors.)

VIII. Berichte und Fotos aus der Vergangenheit des TTV Koldenbüttel

Berichte aus den „Husumer Nachrichten“

Koldenbüttler Tischtennisverein zog für 1978 eine positive Bilanz

Sönke Pfiingst wurde Vereinsmeister / Nächstes Jahr wird das 25jährige Bestehen gefeiert

ca. Koldenbüttel. Eine positive Bilanz zogen die Mitglieder des Koldenbüttler Tischtennisvereins in ihrer Jahreshauptversammlung in Reimers Gasthof. Die 1. Mannschaft belegte bei den Punktspielen in der 1. Bezirksliga den 5. Platz, die 2. Mannschaft wurde ungeschlagen Meister und stieg in die erste Kreisklasse auf. Hans Theede ehrte Vorsitzender Armin Witt für seine 20jährige Mitgliedchaft im Verein.

Vorsitzender Armin Witt eröffnete die Jahreshauptversammlung mit einem Dank an die Gemeinde Koldenbüttel für die finanzielle Unterstützung. Die Koldenbüttler Tischtennispieler fühlten sich in der neuen Friedrichstädter Sporthalle wohl, und es herrsche ein gutes Klima. Der Vorsitzende dankte für die Hallenaufsicht und der Koldenbüttler Jagdgenossenschaft für eine neue Tischtennisplatte.

Dem Verein gehören 126 Mitglieder an. Zum erstenmal nehmen drei Herrenmannschaften und eine Schülermannschaft an den Punktspielen teil. Armin Witt erinnerte an einen dreitägigen Freundschaftsbesuch in Berlin. Die Gastgeber hätten sich große Mühe gegeben, den Koldenbüttlern erlebnisreiche Tage zu gestalten. Eine gemischte Mannschaft schlug die Berliner 16:0. Neben dem regelmäßigen Lauftraining beteiligten sich die Tischtennispieler am Fußballturnier des Müllclubs zugunsten des Kinderfestes, sie errangen hier den zweiten Platz. Die im K.-o.-System durchgeführte Vereinsmeisterschaft gewann Sönke Pfiingst. Zweiter wurde Renke Freriks, den dritten Rang belegte der Vorjahresmeister Hans Jörg Hansen, den vierten Platz erreichte Alfred Kobarg. Sieger der Trostrunde war Armin Witt.

Sportwart Alfred Kobarg beleuchtete danach die Leistungen der an den Punktspielen teilnehmenden Mannschaften. Die 1. Mannschaft stehe jetzt auf dem 4. Platz, während die 3. Mannschaft bei der Teilnahme aller Spielrunden fleißig Erfahrungen sammle. Dank der Fahrbereitschaft aller Aktiven klappe der gesamte Spielbetrieb reibungslos.

Die Jugendgruppe umfaßt 54 Mitglieder, wovon durchschnittlich 25 am Training teilnehmen. Jugendwart Manfred Schulz berichtete von der Teilnahme an vielen Turnieren. Die Schülermannschaft liege auf Kreisebene von 10 Mannschaften auf dem 5. Platz. Besonders gefördert werde bei Lehrgängen der talentierte Vereinsmeister der Jugendlichen, Ingo Kobarg.

Vor den Neuwahlen bescheinigte Kassenprüfer Walter Clausen Kassenwart Walter Schlotfeld eine einwandfreie Buchführung. Als Bürgermeister dankte er dem gesamten Vorstand für die vorbildliche Vereinsarbeit. Koldenbüttel sei stolz, mit vier Mannschaften an den

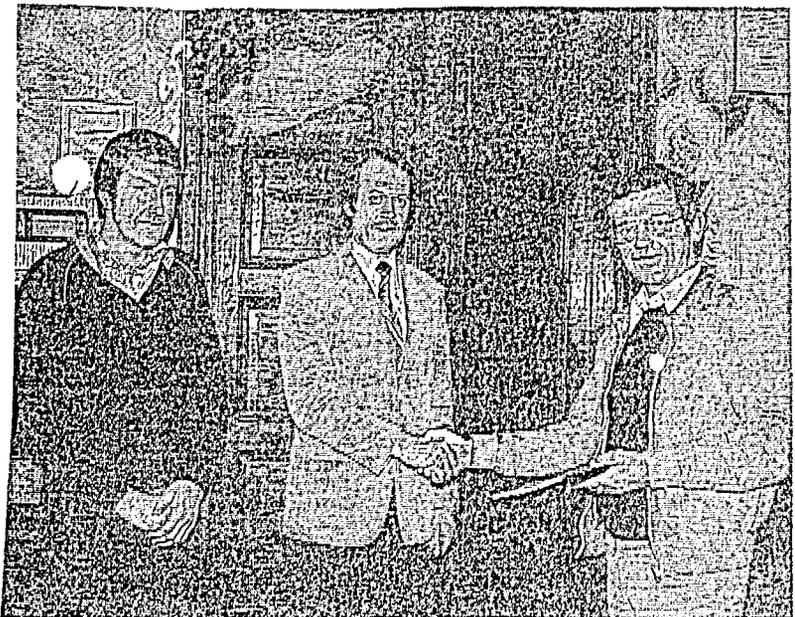
Punktspielen teilnehmen zu können und die Schlagzeile dieses Berichtes müßte heißen „Koldenbüttel schlug Berlin 16:0“. Besonders sei die Gemeindevertretung über die gute Jugendarbeit erfreut und übernehme gern die Hallenbenutzungsgebühren.

Bei den Neuwahlen wurden dem zweiten Vorsitzenden Jan Mertens, dem Jugendwart Alfred Kobarg sowie den Besitzern Karl-Heinz Biedler, Heldt Wulf und Inge Sprengel durch einstimmige Wiederwahl das Vertrauen ausgesprochen.

Die Anwesenden diskutierten danach sehr lebhaft über die Gestaltung des 25-jährigen Stiftungsfestes. Wie Vorsitzender Armin Witt erklärte, sei aus dem vor 25 Jahren mehr zur Unterhaltung gegründete Verein ein beachtlicher Sportverein geworden. Das Jubiläum solle am 9. Februar 1980 durch ein Jugendturnier und am 10. Februar 1980 durch ein Herren-Turnier eingeleitet werden. Das offizielle Fest sei für den 16. Februar 1980 mit befreundeten Vereinen und den Tischtennispielern aus Berlin vorgesehen. Die Gemeinde Koldenbüttel übernimmt die Schirmherrschaft.

In einer regen Debatte sprach man dann über eine Teilnahme an den geplanten Koldenbüttler Festtagen. Hier war man der Meinung, daß sich die Mitglieder des Vereins eigentlich nur darstellen könnten, wie sie jeden Freitag in der Sporthalle an 10 Platten spielen. Ferner stand die Anmeldung einer zweiten Schülermannschaft an den Punktspielen zur Diskussion. Auf die Feststellung des Vorsitzenden, das sei nur möglich, wenn sich freiwillige Fahrer und Betreuer melden, stellten spontan einige Väter ihre Fahrzeuge zur Verfügung. Die Versammlung beschloß, eine 2. Mannschaft anzumelden, an den Fahrgelegenheiten dürfe dieses Vorhaben nicht scheitern. Man will die Eltern ansprechen und hofft auf deren Hilfsbereitschaft.

Das Vereinsfest soll wieder im September oder Oktober veranstaltet werden. Über eine zusätzliche Versicherung müssen die aktiv spielenden Mannschaften entscheiden. Als nächstes Ziel stellt sich der Verein, die Frauen für den aktiven Tischtennisport zu gewinnen. Es wurde betont, daß jeden Freitag ab 20 Uhr genügend Platten in der Sporthalle zur Verfügung ständen und auch neue Mitglieder willkommen seien. Abschließend dankte Sönke Pfiingst zum Beifall der Anwesenden dem Vorsitzenden Armin Witt für seine rege Arbeit und vorbildliche Vereinsführung.



Vorsitzender Armin Witt (von rechts) überreicht dem Vereinsmeister 1978 des TTV Koldenbüttel, Sönke Pfiingst, den Wanderpokal. Daneben der Zweitplatzierte Renke Freriks.

Foto: Czeromin

Die Namen der Mitglieder des Vorstandes, die die erste Vereinskassensatzungdes TTV Koldenbüttel am 6. Oktober 1956 bzw. deren Änderung
6. Januar 1984 unterzeichneten.

Quelle: Fotokopie aus dem Original-Protokollbuch Band I des TTV Koldenbüttel

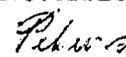
Beschlossen in der außerordentlichen Generalversammlung
am 6. Oktober 1956

Der Vorstand:

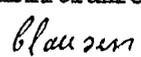
1. Vorsitzender


(Werner Böge)

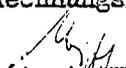
stellv. Vorsitzender


(Erich Peters)

Schriftführer


(Hermann Clausen)

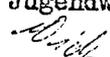
Rechnungsführer


(Armin Witt)

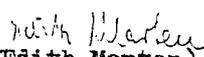
Sportwart


(Ernst Lütt)

Jugendwart


(Adolf Vick)

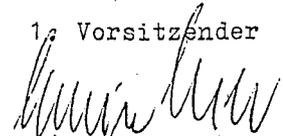
Frauenwart


(Edith Marten)Beschlossen in der außerordentlichen Generalversammlung
am 6. Oktober 1956

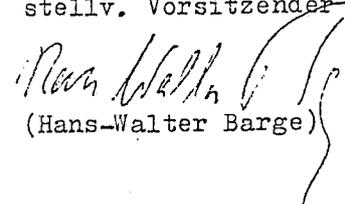
und geändert in der Jahreshauptversammlung am 06.01.1984.

Der Vorstand:

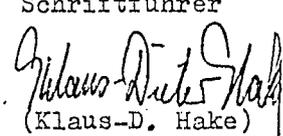
1. Vorsitzender


(Armin Witt)

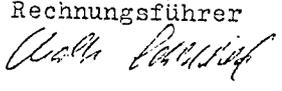
stellv. Vorsitzender


(Hans-Walter Barge)

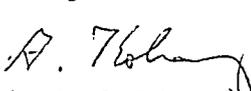
Schriftführer


(Klaus-D. Hake)

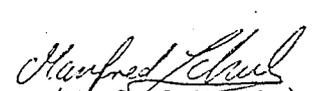
Rechnungsführer


(Walter Schlotfeld)

Sportwart


(Alfred Kobarg)

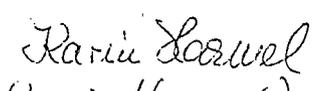
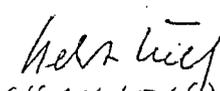
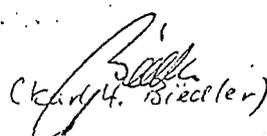
1. Jugendwart


(Manfred Schulz)

2. Jugendwart


(Renke Freriks)

Beisitzer:


(Karin Harmel)
(Helmut Wulff)
(Engelbert Biedler)

Mitgliederzahl in drei Jahren von 54 auf 141 gestiegen

Tischtennisverein Koldenbüttel zog eine positive Bilanz

ca. Koldenbüttel: Mit einem Jubiläumsturnier und einem großen Festball feiert der Tischtennisverein Koldenbüttel im Februar sein 25jähriges Bestehen. In der Jahreshauptversammlung in Reimers Gasthof berichtete Vorsitzender Armin Witt, daß seit Errichtung der Friedrichstädter Sporthalle der Mitgliederbestand innerhalb von drei Jahren von 54 auf 141 angestiegen sei. Der Verein nimmt mit vier Mannschaften an Punktspielen teil und belegt mit den Aktiven vordere Plätze.

Zum Auftakt der Jahreshauptversammlung ehrte Sportwart Alfred Kobarg die Vereinsmeister 1979. Pokalgewinner und Vereinsmeister wurde Hans-Jörg Hansen, den zweiten Platz belegte Renke Freriks und den dritten Platz erreichte Vorsitzender Armin Witt. Die Trostrunde gewann Manfred Schulz.

In seinem Jahresbericht hob Vorsitzender Armin Witt die gestiegenen Mitgliederzahlen innerhalb der letzten drei Jahre und die Bildung einer Frauengruppe hervor. Der Vorstand befaßte sich im zurückliegenden Jahr mit allen anstehenden Problemen, hauptsächlich mit der Gestaltung des 25. Jubiläumstages. Die Mitglieder beteiligten sich an einem Fußballturnier zugunsten des Kinderfestes, feierten ein internes Vereinsfest und stellten in einer Spielerversammlung die neuen Mannschaften auf. Für die Organisation des Lottoabends dankte der Vorsitzende Jan Mertens und Hans-Willi Reimers. Für die neugebildete Frauengruppe hoffte er auf Zuwachs. In der Sporthalle klappte alles bestens, das Training werde sehr gut besucht. Armin Witt dankte der Gemeinde für die Übernahme der Hallenbenutzungskosten und dem Kreis Nordfriesland für den finanziellen Zuschuß. Sein Dank galt ferner den beiden Jugendwarten Manfred Schulz und Renke Freriks sowie allen Mitgliedern, die durch private Pkw-Fahrten die Kasse des Vereins entlasteten.

Nach der Aufnahme 25 neuer Mitglieder und zehn genehmigten Austritten beleuchtete Sportwart Alfred Kobarg das spielerische Geschehen. Im Sportjahr 78/79 erreichte die dritte Mannschaft den 9. Platz, die zweite Mannschaft in der 1. Kreisklasse den 2. Rang. Sie stieg damit in die Kreisliga auf. Die erste Mannschaft kam in der 1. Bezirksliga auf den 4. Platz. Nach Abschluß der Herbstserie 79/80 liegt die erste Mannschaft auf dem 3. Platz, die zweite Mannschaft als Aufsteiger auf dem 2. Rang und die dritte Mannschaft auf Platz drei. Leider habe der Verein zwei gute Spieler verloren, und es werde schwer sein, die vorderen Plätze zu halten. Bei anhaltender guter Kameradschaft wollten sich jedoch alle Aktiven anstrengen und dem Verein im Jubiläumsjahr mit besonderer sportlicher Aktivität gratulieren.

Erfreulich sei auch die Arbeit mit der Jugendgruppe. Im Sportjahr 78/79 kam die Schülermannschaft in der Kreisklasse Süd auf den fünften Platz. Nach Abschluß der Herbstserie 79/80 war sie ungeschlagen Herbstmeister. Bei den Kreismeisterschaften 1979 erreichte Ingo Kobarg einen beachtlichen 2. Platz und Thomas Witt den 3. Platz von 64 Teilnehmern. Die Erwachsenen beteiligten sich an den Ranglistenspielen. Hier belegte Peter Jöns den 2. Platz und Alfred Kobarg den 5. Platz.

Bei den Wettkämpfen um den Bezirkspokal erreichte die erste Mannschaft den 3. Rang.

Der Kassenbericht von Walter Schlotfeld zeigte einen guten Bestand. Ihm wurde eine vorbildliche Buchführung bestätigt, dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Vor den Neuwahlen dankte der zweite Vorsitzende Jan Mertens dem Vorsitzenden Armin Witt für seine „hervorragende“ Arbeit, allen Mitgliedern für den bewiesenen Zusammenhalt. Durch einstimmige Wiederwahl sprachen die Mitglieder Vorsitzenden Armin Witt, Rechnungsführer Walter Schlotfeld, Schriftwart Klaus Hake, Sportwart Alfred Kobarg und Jugendwart Renke Freriks das Vertrauen aus.

Bei der Beratung um die Jubiläumstheuerlichkeiten teilte Armin Witt mit, daß die befreundeten Berliner Tischtennispieler wegen Spielverpflichtungen nicht kommen könnten. Anlaßlich des 25jährigen Bestehens wird am 9. Februar ein Jugend- und Schülerturnier, am 10. Februar ein kreisoffenes Turnier für Erwachsene veranstaltet. Am 16. Februar findet ab 20 Uhr in Reimers Gasthof ein großer Jubiläumssball statt. Im kurzen offiziellen Rahmen werden treue Mitglieder geehrt.

Der Tischtennisverein erklärte sich bereit, an den Veranstaltungen zugunsten des Kinderfestes teilzunehmen. Im kommenden Jahr soll erstmals eine Weihnachtsfeier für Jugendliche und Aktive durchgeführt werden. Das interne Vereinsfest ist Anfang November vorgesehen. Die Vereinsmeisterschaft für Jungen und Mädchen wird am 18. Januar ab 16 Uhr in der Sporthalle ausgetragen. Abschließend appellierte der Vorsitzende Armin Witt an die aktiven Spieler, die „Frans in de Mangel“ zu nehmen und mit ihnen hart zu trainieren. Mit einem aufrichtigen Dank für die gute Zusammenarbeit schloß er die Versammlung.



In der Jahreshauptversammlung des Koldenbüttler TTC einstimmig wiedergewählt (von links): Alfred Kobarg, Klaus Hake, Armin Witt, Walter Schlotfeld und Renke Freriks. Foto: Czeromin

„Dor schall keen een seggen, in Koombüddel kanns nich fiern“

Tischtennisverein feierte 25jähriges Bestehen

Bericht der „Husumer Nachrichten“ vom 21. Feb. 1980 (ca)

ca. Koldenbüttel. „Dor schall keen een seggen, in Koombüddel kann man nich fiern.“ Diese Aussage fiel, als der Tischtennisverein am vergangenen Sonnabend in Reimers Gasthof sein 25-jähriges Bestehen feierte. Die offiziellen Gratulanten lobten die Entwicklung des Vereins, der sich aus „Ping-Pong-Anfängen“ zum ernsthaften Gegner, der mit vier Mannschaften in der Punktrunde an obersten Stellen „mitmisch“t, mauserete.

Im festlich geschmückten Saal dankte Vorsitzender Armin Witt für die vielen Glückwünsche zum 25jährigen Jubiläum des Koldenbütteler Tischtennisvereins. Er begrüßte ganz besonders die „Mitglieder der ersten Stunde“. Witt erinnerte, bei der Gründung am 5. Februar 1955 habe man nur eine Art Unterhaltung mit Körperertüchtigung auf kleiner Basis gesehen. In der ersten Versammlung am 30. März 1955 sei dann Werner Ruge zum Vorsitzenden gewählt worden. Witt zählte die einzelnen Stationen der sportlichen Erfolge auf, sprach von den Spielgemeinschaften mit Garding und Tönning, 1975/76 sei man mit den Tönninger Aktiven in die Verbandsliga aufgestiegen.

Der große Aufschwung kam — so Armin Witt — nach der Fertigstellung der großen Sporthalle in Friedrichstadt vor drei Jahren. Seitdem stieg die Mitglieder-

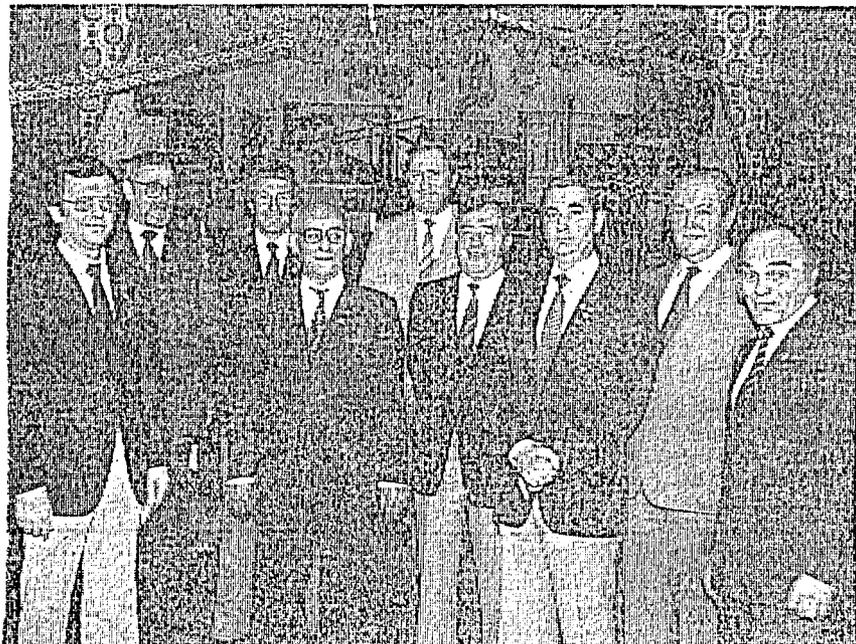
zahl von 54 auf 145 an. Der Verein nehme mit vier Mannschaften an den Punktspielen teil und hoffe, in der nächsten Saison mit sechs Mannschaften mitmischen zu können. Für eine kleine Gemeinde wie Koldenbüttel sei dies ein großartiger Erfolg und zugleich ein Beweis einer aktiven Breitenarbeit. Daß die Aktiven in den einzelnen Klassen vordere Plätze belegen, sei ein Verdienst ihrer Trainingsfreude und nicht zuletzt der harmonischen Gemeinschaft im Verein.

In seiner Rückschau auf die bewegten Zeiten des Vereins dankte der Vorsitzende allen Förderern, der Gemeinde Koldenbüttel, dem Kreis und den passiven Mitgliedern. Armin Witt ehrte die Gründungsmitglieder; die silberne Ehrennadel erhielten: Ernst Lütt, Erich Peters, Walter Schlotfeld, Karl-Heinz Marten, Karl-Heinz Mertens, Werner Witt, Renke Freiks und Peter Schlotfeld. Dem Vorsitzenden Armin Witt steckte dessen Stellvertreter Jan Mertens die Ehrennadel an die Brust.

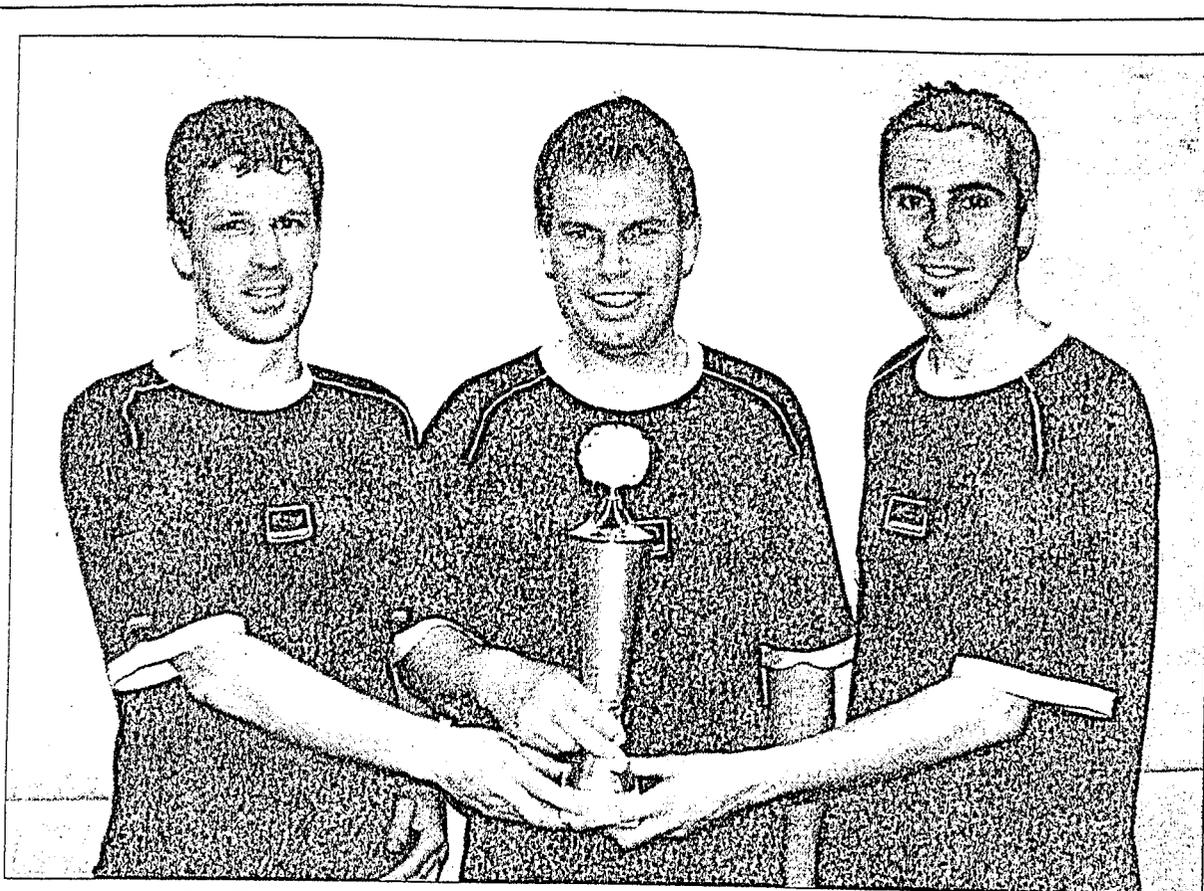
Die Gratulationscour eröffnete Werner Teveleit von Frisia Husum, der mit einem Pokal und einem neuen Netz den Koldenbüttelern weiterhin viel Erfolg wünschte. Der Ringreiterverein, die Freiwillige Feuerwehr, der Müllclub, die Boßler und die Jagdgemeinschaft wünschten ebenfalls weiteren Aufwärtstrend.

Die Glückwünsche der Gemeinde Koldenbüttel überbrachte Bürgermeister Clausen: 25 Jahre seien eine relative kurze Zeit, aber wenn man bedenke, wieviel an Aktivitäten und ehrenamtlicher Arbeit in diesen Jahren geleistet worden sei, dann könne der Tischtennisverein mit Recht stolz sein. Wie es in Koldenbüttel üblich sei, herrsche auch bei den Tischtennisspielern Harmonie im Verein. Gesund miteinander leben, das sei das Rückgrat des Dorflebens. Mit launigen Worten betrachtete er die Gründungsmitglieder, die „sich recht gut gehalten“ hätten. Er erinnerte an die Anfänge im Pastorat. Werner Ruge habe für ordentliches Training gesorgt und dem Verein seine sportliche Bedeutung gegeben. Der Bürgermeister sprach Armin Witt sein Kompliment für seine „straffe Vereinsführung“ aus. Die Gemeinde zahle gern die Hallennutzungsgebühren, denn hier sei das Vereinsleben aktiv, die Jugendbetreuung vorbildlich. Er sicherte die weitere Unterstützung der Gemeinde zu und wünschte den Tischtennisspielern für die nächsten Jahre Freude am Sport und Freude an der Gemeinschaft im Verein.

Armin Witt dankte für alle Glückwünsche und verlas eine Reihe von Gratulationstelegrammen. Er bedauerte, daß von den sportlichen Stellen auf Tischtennisebene kein offizieller Vertreter gekommen war. Wenn man 25 Jahre durch die Lande reise und Tischtennis sport betreiben, hätte man sich über einen persönlichen Händedruck sehr gefreut.



Unser Bild zeigt die Gründungsmitglieder des Koldenbüttler Tischtennisvereins, links Vorsitzender Armin Witt. Foto: Czeromin



Pokalsieger: Der TTV Koldenbüttel mit Henning Freriks, Thomas Witt und Norman Bruhn (von links) (je)

TTV Koldenbüttel holt den Pokal

Koldenbüttel

je

Der TTV Koldenbüttel hat es geschafft: Die Mannschaft holte sich durch einen 5:3-Erfolg über das SZ Arlewatt den Tischtennis-Kreisgedächtnispokal. Nach einer 4:0-Führung sah es nach einem schnellen Erfolg der Gastgeber aus. Doch das Sportzentrum kämpfte sich auf 4:3 heran, musste sich aber doch geschlagen geben.

Henning Freriks (Koldenbüttel) hatte mit Herbert Hennig keine größeren Probleme und gewann mit sicherem Topspinspiel die Partie mit 3:1.

Thomas Witt erkämpfte sich gegen Hartmut Will mit gutem Block- und Konterspiel im fünften Satz (11:6) den Sieg. Die größte Überraschung war der Erfolg von Norman Bruhn gegen Björn Lorenzen. Bruhn führte im Entscheidungssatz schon 7:1, musste den Ausgleich hinnehmen, lag in der Verlängerung zwei Mal zurück und schaffte doch noch mit 14:12 den Sieg. Als Thomas Witt dann auch noch ein 3:1 gegen Herbert Hennig folgen ließ, schien das Spiel beim 4:0 schon gelaufen.

Doch Arlewatt kam noch einmal zurück. Björn Loren-

zen hatte offenbar eine gehörige Portion Wut im Bauch und fegte Koldenbüttels Spitzenmann Henning Freriks mit 11:9, 11:3, 11:8 vom Tisch. Hartmut Will schlug anschließend in einer spannenden Begegnung Norman Bruhn im fünften Satz 11:8 und Björn Lorenzen ließ Thomas Witt beim klaren 3:0 nicht den Hauch einer Chance — 4:3. Den Schlusspunkt setzte Norman Bruhn, der sich mit guten Angriffsbällen gegen Herbert Hennig 8:11, 11:4, 11:5, 11:7 durchsetzte und damit für den Koldenbütteler Pokalsieg sorgte.

IX. 50 Jahre TTV Koldenbüttel- ein gutes Stück Dorfgeschichte

Dazu einige Erinnerungen und Gedanken aus den Anfängen und der Zeit davor.

Ein Bericht von Walter Clausen, Gründungsmitglied des TTV Koldenbüttel. Aufgeschrieben im Mai/Juni 2005

Am 5. Februar 2005 feierten wir in einem würdigen Rahmen das 50jährige Jubiläum des TTV Koldenbüttel und schauten auf eine makellose Vereinsgeschichte zurück, die zeigt, wie stets gute Vorsitzende und treue Vereinsmitglieder den Verein sportlich und zielstrebig nach vorne brachten. Gepflegt wurden dabei die dörfliche Verbundenheit, Geselligkeit und Freundschaften. Auswärtige Spieler waren stets willkommen und begeistert dabei, und in den 50 Jahren herrschte immer ein gutes Miteinander.

Das überhaupt in Koldenbüttel Tischtennis gespielt wird, verdanken wir z.T. dem damaligen Pastor Blonski. Als Major nach dem Krieg in Koldenbüttel hängen geblieben, war er bis 1956 unser Gemeindepastor. Eine Respektsperson, sehr autoritär, aber aufgeschlossen für Jugendliche und deren Entwicklung.

Ich bin 1950 von ihm konfirmiert worden, jedoch nie gerne zum Konfirmandenunterricht gegangen. Pastoren und Lehrer durften in der damaligen Zeit, wenn sie es aus erzieherischen Gründen für richtig hielten, noch schlagen, und viele gingen auch nicht gerade zimperlich mit dieser Möglichkeit um. Unsere Eltern fanden das auch so in Ordnung, die Zeit war halt so. Konfirmiert wurden in der Zeit alle, selbstverständlich waren unsere Eltern alle Mitglieder der Kirche. Kirchenaustritte gab es nur im 1000jährigen Reich (1933 - 1945)

Mit Macht zog es uns aber alle nach der Konfirmation wieder ins Pastorat, denn dort führte unser Pastor Blonski den Evangelischen Jugendkreis, und da war er eine ganz andere Persönlichkeit. Jeden Montag war Treff, eine Stunde Bibelarbeit und dann singen, diskutieren, Spaß und Spiel. Wir spielten Theater, trafen uns mit anderen Jugendkreisen, machten Zeltlager in St. Peter, lernten Menschen kennen, unternahmen sogar einwöchige Freizeiten in den Harz und vieles mehr. Nun klingt dies alles aus heutiger Sicht fast banal und lächerlich. Aber 55 Jahre zurückgeblendet, war es schon fast revolutionär. Damals gab es für uns 15 bis 20-jährige fast keine Möglichkeit, das Dorf zu verlassen. Wir waren damals fast nur zu Fuß oder per Fahrrad unterwegs. Unsere Welt war klein, unsere Eltern bestimmten.

Zu sagen hatten wir nichts und mündig waren wir erst mit 21 Jahren. Das Geld war mehr als knapp. Es gab auch fast keine Möglichkeit zur Freizeitgestaltung. Desweiteren hatten wir auch keine Zeit, denn gearbeitet wurde, zumindest in der Landwirtschaft, in der Regel von 5 bis 19 Uhr, in der Erntezeit noch länger. Und das 6 bis 7 Tage in der Woche. Heute nicht mehr vorstellbar, aber damals völlig normal.

Für uns Jugendliche war deshalb der Evangelische Jugendkreis fast das Tor zur Welt. Dort trafen wir uns Mädchen und Jungen, dort erlebten wir etwas, und alles sogar offiziell, denn beim Pastor, so die einhellige Meinung unserer Eltern, waren wir alle in guter Obhut.

Die Jahre im Jugendkreis waren für unsere Entwicklung prägend und wichtig. Aus heutiger Sicht wird diese Euphorie wohl belächelt, aber wenn man nichts anderes hat und an die damals noch düstere Nachkriegsjahre denkt und an die damit verbundene wirtschaftlicher Not, sieht die Welt schon anders aus!

Im Jahr 1950 lebten 1135 Einwohner in Koldenbüttel. Wenn man bedenkt, dass es 1939 genau 634 waren, kann man sich die Zahl der Heimatvertriebenen (Flüchtlinge), die ohne Hab und Gut ihre Heimat verlassen mussten und hier strandeten, ausrechnen.

Es gab damals andere Probleme als heute, schlimmere. Die Erwachsenen hatten andere Sorgen. Sorgen um das tägliche Leben, oft ums Überleben. Im Herbst waren oft, wenn man sich traf, die Hauptthemen:

Hast Du schon Feuerung und Kartoffeln für den Winter? Kannst Du einschlachten? Und vieles mehr. Über Essen und Heizung machen sich heute nicht sehr viele Menschen Sorgen, hungern muß Gott sei Dank niemand mehr bei uns. Dazu fehlten, das muß man sich einmal vorstellen, 56 Männer, gefallen auf den Schlachtfeldern des II. Weltkrieges. Also zu der Not kam noch die Trauer in den Familien dazu.

Vom TTV bin ich, auch gewollt, ein wenig abgekommen. Aber die Anfänge des TTV, und ich habe es anfangs erwähnt, verdanken wir dem damaligen Pastor Bonski. Er hat, wie auch immer, eine Tischtennisplatte, zwar sehr einfach, mit Netz und Holzschlägern besorgt, und wir durften dann im Gemeindesaal des Pastorats spielen. Der Gemeindesaal war damals halb so groß, und hinter der Platte hatten wir ca. einen Meter Platz. Mit Begeisterung haben wir dort gespielt, im Winter fast im Dunkeln, denn es gab dort nur eine Glühbirne mit 60 Watt. Auch mit Strom mußte gespart werden. Gespielt haben wir ein klassisches Ping-

Pong, mehr konnten wir nicht, denn keiner von uns hatte Ahnung.

Zu uns stießen dann auch Ältere wie Erich Peters, Ernst Lütt, Werner Ruge, Adolf Vick u.a.. Besonders wichtig war für uns Bäcker Erich Peters, zwar durch den Krieg stark gehbehindert, aber er hatte als einziger Ahnung vom Tischtennis. Gelernt hat er es wohl in seiner Soldatenzeit. Erich war unser Vorbild und Trainer. Tennisbälle waren für uns teuer. Hatten sie Dellen, wurden sie in heißes Wasser gelegt, und die Delle sprang heraus.

1954 forderten wir die Realschule Friedrichstadt zum Vergleichskampf auf. Der Wettkampf, also der erste in Koldenbüttel überhaupt, fand in „Reimers Gasthof“ statt.

Wir traten an, teilweise in Manchesterhosen und auf selbstgestrickten Strümpfen, denn Trainingsanzüge und Turnschuhe hatten wir nicht. Wir verloren gegen die Realschule mit Pauken und Trompeten.

Eigenartigerweise hat uns diese Niederlage aber nicht deprimiert sondern sogar motiviert. Zu uns gestoßen war unser damaliger Kaufmann Werner Ruge, ein sehr aufgeschossener und dynamischer Dorfbürger. Seine Idee war, dass wir uns organisieren müssen. An einen eigenen Verein haben wir zuerst nicht gedacht. Da viele von uns auch Mitglied im Boßelverein waren, der damals sehr schwach war, entsprang bei einigen jungen Leuten der Gedanke, wir schließen uns dem Boßelverein an. So könnte der Boßelverein von jungen Mitgliedern profitieren und die TT-Spieler wären organisiert. Keine schlechte Idee. Aber die alten Boßler lehnten mitleidig ab. Ich erinnere mich noch gut an die Worte von unserem Wilhelm Johannsen, der ein guter Boßler war und ein großer Idealist für den Boßelsport: „*Wir werden noch boßeln, dann wird gar nicht mehr an Tischtennis gedacht!*“ Man gut, dass dies nicht eingetroffen ist, denn heute haben wir beides, einen starken Tischtennisverein und einen prächtigen Boßelverein.

Als wir dann 1955 den TTV gründeten, waren wir frohen Mutes. Dass sich dieser Verein so positiv entwickelt hat, verdanken wir Idealisten! Die Vereinsgeschichte lehrt uns aber auch, dass es sich lohnt, Mut zu haben und Neues anzufangen.

Ich selbst bin nur in den Anfangsjahren des TTV aktiv dabei gewesen. Aber die Anfänge waren herrlich. Angefangen haben wir mit Freundschaftskämpfen, z.B. gegen Ostenfeld. Wir spielten in der Meierei, die es heute nicht mehr gibt. Als wir das erste Mal dort spielten, standen am Eingang zur Meierei kräftige junge Leute mit

aufgekrempelten Ärmeln. Als wir dann fragten, ob wir gegeneinander spielen, sagten sie nur ganz lakonisch:

„*Nein, wir passen nur auf, dass Ihr nicht gewinnt!*“
Damals empfanden wir das gar nicht so spaßig.

Auf einem anderen Niveau fanden die Freundschaftsspiele mit der Polizeistation Tönning statt. Gespielt wurde in der Polizeistation Tönning, wo wir gemeinsam das Mobilar zur Seite räumten. Der Stationsleiter hieß damals Sachau. Verstärkt wurde seine Mannschaft durch Mitspieler aus verschiedenen Ortschaften. Zu der Zeit hatte selbstverständlich jedes Dorf noch seinen *Dorfgendarm*. Gespielt wurde mit wechselndem Erfolg. Doch wir lernten dadurch die „Grünen“, so nannten wir damals die Polizisten in dem damaligen Kreis Eiderstedt (bis 1970) kennen und schätzen.

Einen traumhaften Erfolg feierten wir nach der Vereinsgründung in Hennstedt/Dithm. Durch gute Verbindung unseres 1. Vorsitzenden Werner Ruge wurden wir dort zu einem Sportfest eingeladen, denn der dortige Sportverein hatte ein Sparte Tischtennis. Ich muß es hier sagen, denn wir errangen dort den größten Achtungserfolg unseres noch jungen Vereins, **Wir wurden Turniersieger!!** Dieses Wort zergeht mir heute noch auf der Zunge. Wir wurden geehrt und beklatscht. Heute fällt mir dazu der Ausspruch ein *“Unter den Blinden ist der Einäugige König!”* Aber wir waren stolz und überaus glücklich.

Damals wie heute war und ist es guter Brauch, dass man sportliche Erfolge dementsprechend feiert. Urkunden und Pokale gab es damals noch nicht. Der Spartenleiter der TT-Gruppe Hennstedt war Hans Peters, Hanni Schlachter liebevoll genannt. Für unseren Sieg bekamen wir eine **große Mettwurst**, völlig in unserem Sinne, denn sie wurde noch am gleichen Abend verzehrt. Angeheitert, aber glücklich, fuhren wir zu später Stunde von Hennstedt Richtung Heimat.

Werner Ruge fuhr mit seinem „Triumpf“ einem Dreirad, wir anderen auf Motorrädern. Unterwegs, wir konnten uns bei dem damaligen Tempo gut unterhalten, entstand die Idee Friedrichstadt anzufahren. Dort gab es die legendäre „Erna-Bar“ in der Schmiedestraße. Benannt nach Erna Petersen, einer Frau, die diese Bar in einem nicht zu beschreibenden Stil betrieb. Die Bar war wie ein Magnet - damals das Aushängeschild für Friedrichstadt. Nun wollten wir auch dorthin. Betreten werden durfte die Bar damals aber nur von Gästen, die einen Schlips trugen. Da wir aber als Sportler nur mit einem offenen Hemd bekleidet waren, wurde uns zunächst der Einlass verweigert. Gute

Freunde und Beziehungen verschafften uns drei Schlipse. Wenn dann drei von uns hinein-gekommen waren, reichte einer wieder zwei Schlipse hinaus. Der Abend bzw. Morgen war natürlich traumhaft.

Es war damals die Zeit, als der moderne Mensch und Weltenbürger „Puschkin mit Pflaume“ trank. Wir natürlich auch. Hier möchte ich die Trinkfestigkeit eines damals noch sehr jungen Mitgliedes erwähnen. Mit dabei war nämlich Renke Freriks, und er möge mir seine Erwähnung verzeihen. Obwohl noch minderjährig, gelangte er mit uns „Gestandenen“ in die Bar und trank bis in die Morgenstunden mit uns Puschkin, ohne dass er sich schlechter benahm als wir! Unbeschadet hat er das Gelage überstanden, ja, und das will ich erwähnen, er spielt bis zum heutigen Tag Tischtennis.

Ja, lieber Leser, dies sind ein paar zu Papier gebrachte Erinnerungen, die auch ausdrücken sollen, dass wir in der damaligen Zeit nicht nur Mut hatten, sondern auch viel Spaß.

- Werbeanzeige -

Detlefs - Futtershop

Pferdefutter
Hundefutter
Hühnerfutter
Kaninchenfutter
Zusatzprodukte für Pferde
Belohnungssacks für Pferd und Hund
Reitsportartikel
Pferdezubehör
Weldezaunartikel
Ratten / Mäuseköder
Insektenspray - Granulat

Andere Produkte auf Anfrage

RUFNUMMER: 04881 / 936903
FAX: 04881 / 936904
PRIVAT: 04881 / 1518
MOBIL: 0173-9549185

DETLEF JESSEN
MÜHLENSTRASSE 13
25840 KOLDENBÜTTEL

Ladenzeiten : Mo. bis Fr. 16:00 bis 19:00 Uhr Sa. 9:30 bis 12:00 Uhr

Vier Mannschaften in der Punktrunde

ca. Koldenbüttel. Über 40 Aktive des Koldenbütteler Tischtennisvereins trafen sich zu einer kurzfristig einberufenen Spielerversammlung, um für die bevorstehende Rückserie der Punktrunde der drei teilnehmenden Mannschaften die Aufstellungen abzusprechen. Bedauert wurde von den aktiven Spielern, daß die beiden Spieler Sönke Pfinst (bisher 1. Mannschaft) und Knud Petersen (bisher 2. Mannschaft) nicht mehr zur Verfügung stehen.

Folgende Aufstellungen werden zu den Punktspielen antreten: 1. Mannschaft in der Bezirksliga (zur Zeit 3. Platz): Hans-Jörg Hansen, Renke Freriks, Edmund Harmel, Manfred Schulz, Armin Witt und Georg Polke (neu). 2. Mannschaft in der Kreisliga (zur Zeit 2. Platz): Peter Jöns, Alfred Kobarg, Jürgen Janeczek, Klaus Hüve, Klaus Hake und Klaus Lüdtke. 3. Mannschaft (zur Zeit 2. Platz): Axel Ruge, Jürgen Brandt, Karl-Heinz Biedler, Detlef Honnens, Heinz Meyer, Gerd Theede und als Ersatzspieler Klaus-Peter Peters, Jan Mertens, Lothar Tschirner, Werner Starke. Die auch recht erfolgreiche Schülermannschaft, sie steht zur Zeit in der Staffel Süd auf dem 1. Platz, wird unverändert mit der Aufstellung Ingo Korbarg, Thomas Witt, Thies Clausen und Heinz Sprengel die Rückrunde bestreiten.

Am Sonnabend, 15. Dezember, veranstaltet der Koldenbütteler Tischtennisverein ab 20 Uhr in Reimers Gasthof einen öffentlichen Lottoabend.

„Husumer Nachrichten vom 11. Dez. 1979 (ca)“



Unser Bild zeigt die stolzen Vereinsmeister Heinz Sprengel (von links), Wolfgang Schewski, Alfred Kobarg, Manfred Schulz und Sepp-Pokal-Gewinner Thomas Witt.
Foto: Czeromin

„Husumer Nachrichten“ vom 13. Jan. 1993 (ca)

X. 50 Jahre Tischtennisverein Koldenbüttel

Ein Bericht von Wolfgang Müller, Mai/Juni 2005

„Da festgestellt wurde, daß in der Dorfgemeinschaft ein ausreichendes Interesse am Tischtennis sport bestand, wurde allgemein angeregt einen Tischtennisverein zu gründen. Durch Herrn Werner Ruge wurden dann durch Aushang alle Interessenten zu einer Versammlung am 5. 2.1955 in Reimers Gasthof gebeten.“ Mit diesen Sätzen beginnt das Gründungsprotokoll des TTV-Koldenbüttel vom 5.2.1955.

Die Gründungsversammlung des TTV-Koldenbüttel fand am 5. Februar 1955 in Reimers Gasthof in Koldenbüttel statt. Dazu hatte Werner Ruge alle Interessenten eingeladen. Zunächst wählten die Anwesenden Werner Ruge, Herbert Raatz, Ernst Lütt, Adolf Vick, Hermann Clausen, Walter Clausen, Ernst-Peter Hoffmann, Walter Schlotfeld, Ferdinand Heimsohn und Erich Peters, nachdem sie den neuen Verein beigetreten waren, einen „provisorischen“ Vorstand. Werner Ruge wurde zum 1. Vorsitzenden, Herbert Raatz zum Schriftführer, und Ernst Lütt zum Kassenswart gewählt. Am gleichen Abend faßte die Versammlung folgende Beschlüsse:

1. „Es soll ebenfalls sofort mit einer Kinderabteilung begonnen werden.“
2. Der Mitgliedsbeitrag für Erwachsene beträgt mtl. 0,50 DM. Kinder sind bis zur Schulentlassung von der Beitragszahlung befreit. Als Eintrittsgeld in den Verein ist ein Tischtennisball zu liefern oder es sind 0,35 DM zu zahlen.
3. Der Spieleinsatz bei jedem Training beträgt für Erwachsene und Kinder 0,10 DM.
4. Mit dem Training soll bereits am Sonntag, dem 6. Februar 1955, begonnen werden“.

Die Übungszeiten waren:

Erwachsene:	Sonntag von	13.30 - 15.30 Uhr
	Mittwoch von	20.00 - 22.00 Uhr
Kinder:	Mittwoch von	14.30 - 16.00 Uhr
	Sonntag von	14.30 - 16.00 Uhr

Auf der Versammlung vom 30. März 1955 traten weitere Personen dem neuen Verein als Mitglieder bei:

K.H. Martens, W. Witt, A. Witt, B. Jessen, Antje Mertens, E. Schumacher, L. Andersen, K.H. Mertens, Irmgard Vick, E. Sühl, H. Ketelsen, P. Tyachsen, S. Schweim, R. Witt und C. Paulsen.

Danach fanden die ordentlichen Vorstandswahlen statt. In geheimer Wahl wurde Werner Ruge zum 1. Vorsitzenden gewählt. Schriftführer: Herbert Raatz, Kassensführer: Ernst Lütt. Bereits zu diesem

Zeitpunkt war es dem Verein möglich, „eine Tischtennisplatte, ein Netz und mehrere Bälle käuflich zu erwerben.“ Außerdem beauftragte die Versammlung den Vorstand, u.a. mit dem Gastwirt über eine Saalbenutzung, u.a. mit dem Gastwirt über eine Saalbenutzung, u.a. mit dem Gastwirt über dieselbe auf der nächsten Versammlung vorzulegen.

Auf einer außerordentlichen Versammlung am 27. Juli 1955 beschloß der Verein u.a. :

1. Keine auswärtigen Mitglieder aufzunehmen.

Begründung:

„Das unser Verein auf Dorfebene bestehe, die Beteiligung rege genug sei und wir nicht auf auswärtige Spieler angewiesen seien. Außerdem müsse man mit der Kirche im Dorf bleiben. Ferner bestände die Gefahr, daß der Andrang zu groß sei, so daß man einen Übungsabend mehr einlegen müsse und somit die Kosten auch wieder größer würden. Seien es gute Spieler, würde das eine Zurücksetzung der hiesigen Kräfte bedeuten. Wir wollen nur eine Art Unterhaltung mit Körperertüchtigung auf kleiner Basis.“

2. Beitritt zum Schleswig-Holsteinischen Tischtennisverband.
3. Teilnahme einer TT-Mannschaft in der Kreisklasse.
4. Im Hinblick auf die Finanzlage des Vereins und dem großen Verbrauch an TT-Bällen muß sich jeder Spieler selbst einen Ball halten.

Am 6. Oktober 1956 verabschiedete die Mitgliederversammlung die vom 1. Vorsitzenden Werner Ruge ausgearbeitete Vereinssatzung einstimmig.

Neu aufgenommen wurden in den Verein folgende Frauen:
Doris Pohl, Edith Marten, Liesel Schütt, Irma Peters, Irmgard Vick?, Margrit Peters, Anke Hans, Lisa Freriks, Gerdi Ruge, Edith Trieg und Monika Hanisch.

Die Frauen spielten am Mittwoch abend. Trainingsverantwortliche war Frau Marten.

Sein besonders Augenmerk legte der Verein auf die Jugendarbeit. Bei der Kreismeisterschaft im Herbst 1956 errang das Schülerdoppel Freriks/Pfingst des TTV-Koldenbüttel in Husum den 2. Platz. Außerdem kam Freriks im TT-Einzel auf den 3. Platz.

Auf der Jahreshauptversammlung am 1. Februar 1961 gab der bisherige 1. Vorsitzende des TTV-Koldenbüttel, Werner Ruge, den Posten des 1. Vorsitzenden auf. Auf dieser Versammlung wurde heftige Kritik geübt. So waren einige Mitglieder der Auffassung, daß der Verein aufgelöst werden sollte. Hier waren es dann jedoch die älteren

Mitglieder, die sich gegen eine Auflösung erfolgreich werten. Es wurde ein neuen Vorstand gewählt. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Neuer 1. Vorsitzender wurde **Wolfram Worms**, 2. Vorsitzender **Erich Peters**, Sportwart **Werner Ruge**, Kassenwart **Hannelore Jessen**, Schriftwart **Sönke Pflingst**, 1. Jugendwart **Karl-Heinz Marten**, 1. Jugendwart **Peter Schlotfeld**, Beisitzer **Ernst Lütt**.

Am 13. Januar 1963 stellte der bisherige 1. Vorsitzende, **Wolfram Worms**, seinen Posten zur Verfügung. Nach langer und harter Diskussion wurde **Armin Witt** zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der weitere Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

2. Vorsitzender **Erich Peters**, Sportwart **Werner Ruge**, Kassenwart **Alfred Kobarg**, Schriftwart **Sönke Pflingst**, 1. Jugendwart **Karl-Heinz Marten**, 2. Jugendwart **Renke Freriks**, Damenwart **Holger Pauls**, Beisitzer **Ernst Lütt**.

Auf der Jahreshauptversammlung am 29. Januar 1964 teilte der bisherige 1. Vorsitzende, **Armin Witt**, der Versammlung mit, „daß er den Posten niederlegen muß und nicht wieder übernehmen kann“. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde **Wolfram Worms** gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder waren: Sportwart **Alfred Kobarg**, Schriftwart **K.H. Marten**, Kassenwart **Walter Schlotfeld**, 2. Jugendwart **Manfred Schulz**.

Der bisherige 1. Vorsitzende des Vereins **Wolfram Worms**, legte auf der Generalversammlung des TTV-Koldenbüttel am 5. Januar 1973 seinen Posten aus beruflichen Gründen nieder. Zum Nachfolger wählte die Versammlung den bisherigen zweiten Vorsitzenden **Armin Witt**. Er übte das Amt des ersten Vorsitzenden bis zur Jahreshauptversammlung am 5. Januar 1996 aus. Zu seinem Nachfolger im Amt des ersten Vorsitzenden wählten die Mitglieder **Hans-Walter Barge**, der dieses Amt bis zum heutigen Tage inne hat.

Quellen:

1. Originalprotokollbuch Band I. des TTV-Koldenbüttel
2. Jubiläumszeitschrift - 50 Jahre TTV-Koldenbüttel - von Februar 2005
3. Zeitungsberichte der Husumer Nachrichten

- Werbeanzeige -

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

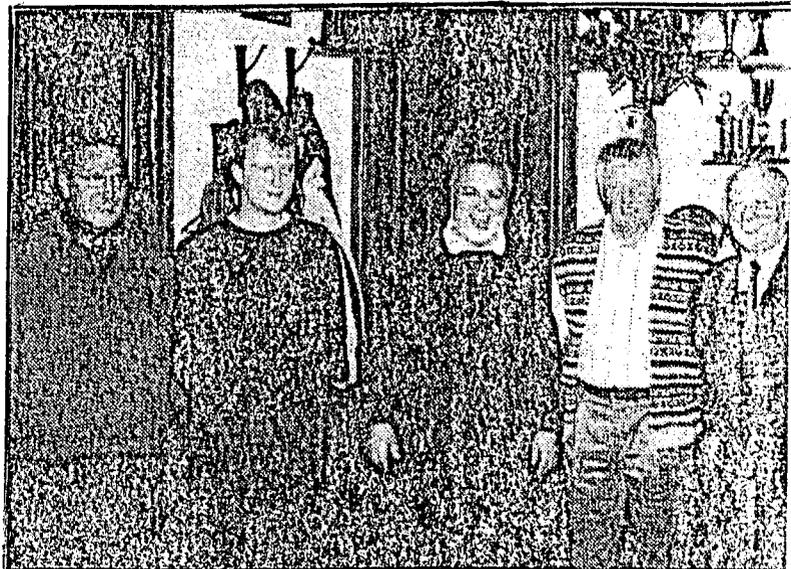
Staatl. gepr. Betriebswirte
**Bernd Holst e. K. und
 Dieter Holst e. K.**
 Bezirkskommissare

Hauptstraße 10a
 25873 Rantrum
 Telefon (04848) 390
 Telefax (04848) 690
 Am Markt 22
 25840 Friedrichstadt
 Telefon (04881) 338
 Telefax (04881) 8127



„Husumer Nachrichten vom 12. Januar 1994 (wm)“

Vorsitzender **Armin Witt** (rechts) ehrt **Hans-Walter Barge** für 20jährige Mitgliedschaft. Foto: Müller



Hans-Walter Barge mit den Geehrten: **Karl-Heinz Blele**, **Wolfgang Müller**, **Oliver Theede** und **Dieter Zitzmann** (v.l.). Foto: Müller

„Husumer Nachrichten vom 9. Januar 1998 (kk)“



Hans-Walter Barge (3. von rechts) mit den geehrten Mitgliedern des Koldenbüttler Tischtennisvereins. Foto: Müller

„Husumer Nachrichten“ vom 3. Feb. 1999 (wm)

Ehrungen: Für 25jährige Mitgliedschaft erhielt der 1. Vorsitzende des TTV Koldenbüttel, **Hans-Walter Barge**, die goldene Ehrennadel. Für 20jährige Mitgliedschaft erhielten **Jürgen Brandt**, **Andreas Bense** und **Rolf Strötzel** die silberne Nadel.

XI. Die Vereinsmeister des TTV Koldenbüttel von 1958 - 2004

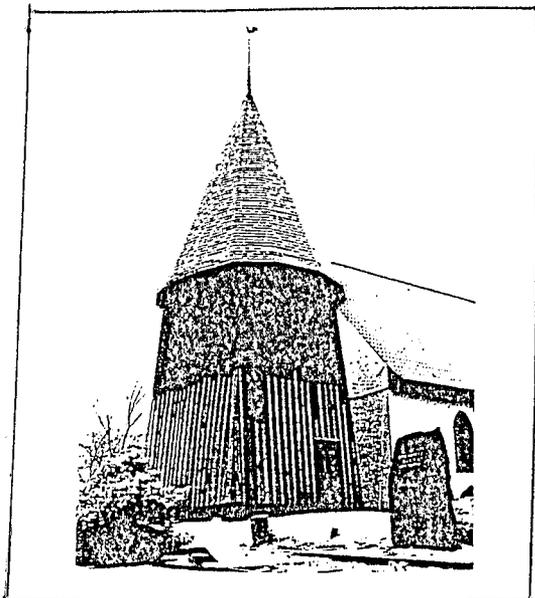
Quelle „Festzeitschrift - 50 Jahre TTV Koldenbüttel“ Feb. 2005

Vereinsmeisterschaften TTV Koldenbüttel

Jahr	1.Sieger	2.Sieger	3.Sieger	4.Sieger	Sieger Trostrunde
1958	Renke Freriks				
1959	Sönke Pfingst				
1960	Sönke Pfingst	Renke Freriks			
1961	Sönke Pfingst	Renke Freriks	Manfred Schulz		
1962					
1963	Renke Freriks		Manfred Schulz		
1964	Renke Freriks	Manfred Schulz	Edmund Harmel		
1965	Renke Freriks	Armin Witt	Harry Kolbe		
1966	Sönke Pfingst		Edmund Harmel		
1967	Sönke Pfingst	Renke Freriks	Edmund Harmel	Manfred Schulz	
1968	Sönke Pfingst	Manfred Schulz	Renke Freriks		
1969	Sönke Pfingst	Renke Freriks	Edmund Harmel		
1970	Manfred Schulz				
1971	Renke Freriks				
1972	Manfred Schulz	Edmund Harmel	Armin Witt	Renke Freriks	
1973	Sönke Pfingst				
1974		Renke Freriks			
1975	Renke Freriks				
1976	Hans-Jörg Hansen	Manfred Schulz	Renke Freriks		Armin Witt
1977	Hans-Jörg Hansen	Renke Freriks	Manfred Schulz	Armin Witt	Klaus Lüdtke
1978	Sönke Pfingst	Renke Freriks	Hans-Jörg Hansen	Alfred Kobarg	Armin Witt
1979	Hans-Jörg Hansen	Renke Freriks	Armin Witt	Edmund Harmel	Manfred Schulz
1980	Hans-Jörg Hansen	Renke Freriks	Edmund Harmel	Armin Witt	Ingo Kobarg
1981	Hans-Jörg Hansen	Manfred Schulz	Renke Freriks	Armin Witt	Ingo Kobarg
1982	Hans-Jörg Hansen	Manfred Schulz	Renke Freriks	Ingo Kobarg	Klaus Lüdtke
1983	Hans-Jörg Hansen	Ingo Kobarg	Renke Freriks	Armin Witt	Josef Grell
1984	Dirk Behder	Manfred Schulz	Ingo Kobarg	Renke Freriks	Edmund Harmel
1985	Hans-Jörg Hansen	Renke Freriks	Manfred Schulz	Armin Witt	Karl-Heinz Biedler
1986	Manfred Schulz	Armin Witt	Sönke Pfingst	Renke Freriks	Heinz-W. Meyer
1987	Hans-Jörg Hansen	Ingo Kobarg	Manfred Schulz	Armin Witt	Wolfgang Schewski
1988	Manfred Schulz	Heinz Sprengel	Hans-Jörg Hansen	Armin Witt	Wolfgang Schewski
1989	Rolf Petersen	Hans-Jörg Hansen	Heinz Sprengel	Manfred Schulz	Henning Freriks
1990	Rolf Petersen	Udo Martin	Hans-Jörg Hansen	Manfred Schulz	Thomas Witt
1991	Manfred Schulz	Thomas Witt	Ingo Kobarg	Heinz Sprengel	Lars Schütt
1992	Heinz Sprengel	Ingo Kobarg	Manfred Schulz	Hans-Jörg Hansen	Wolfgang Schewski
1993	Udo Martin	Thomas Witt	Wolfgang Schewski	Lars Koltermann	Alfred Kobarg
1994	Henning Freriks	Ingo Kobarg	Renke Freriks	Lars Koltermann	Jörgen Hansen-Hohenschurz
1995	Manfred Schulz	Henning Freriks	Thomas Witt	Norman Bruhn	Marc Perry
1996	Henning Freriks	Marc Perry	Ingo Kobarg	Lutz Gläßner	Wolfgang Schewski
1997	Marc Perry	Lars Schütt	Henning Freriks	Christian Pooch	Thorsten Lange
1998	Norman Bruhn	Thomas Witt	Henning Freriks	Lars Schütt	Rene Schewski
1999	Lars Koltermann	Thomas Witt	Norman Bruhn	Marc Perry	Armin Witt
2000	Thomas Witt	Norman Bruhn	Lars Koltermann	Christian Pooch	Guido Sibbersen
2001	Norman Bruhn	Torsten Brandt	Manfred Schulz	Thomas Witt	Alfred Kobarg
2002	Thomas Witt	Henning Freriks	Lars Koltermann	Christian Pooch	Norman Bruhn
2003	Henning Freriks	Christian Pooch	Thomas Witt	Norman Bruhn	Manfred Schulz
2004	Henning Freriks	Norman Bruhn	Lars Koltermann	Torsten Brandt	Thomas Witt

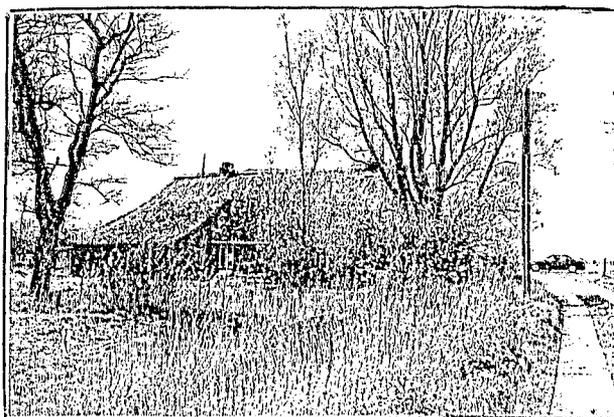
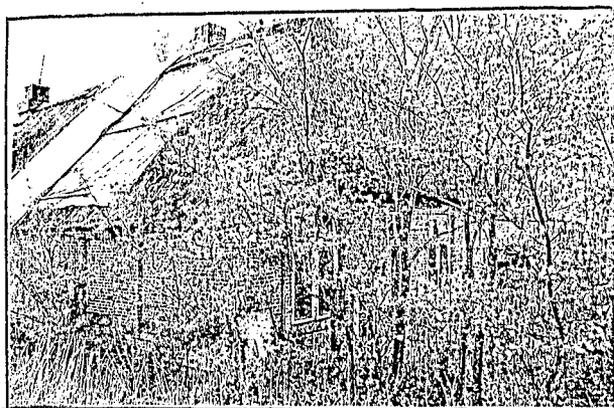
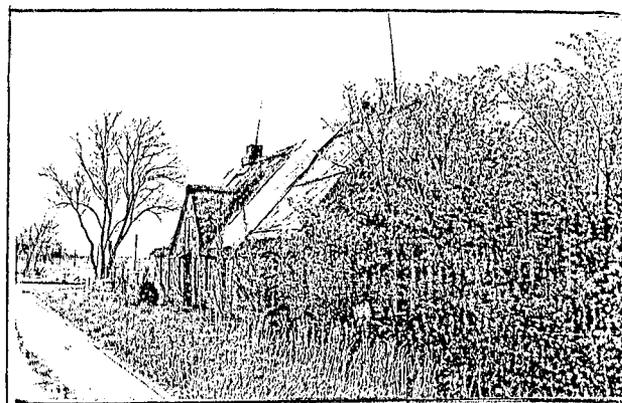
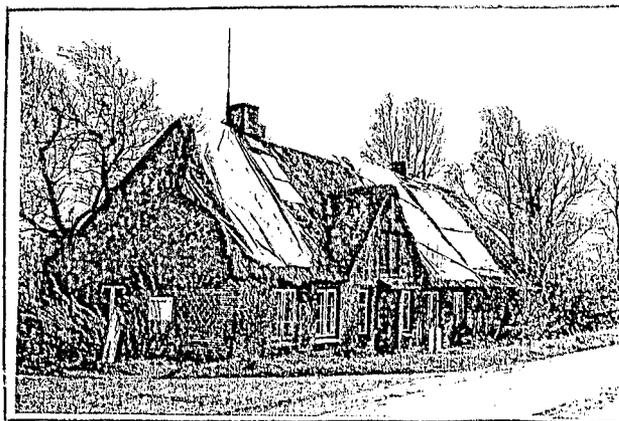
XII. Nachruf:**Claus Thiesen † 7.1.2005**

Der Verein „Kombüttler Dörpsgeschichte“ trauert um sein Mitglied **Claus Thiesen**. Er war seit der Vereinsgründung Mitglied. Claus Thiesen besuchte regelmäßig die Mitgliederversammlungen und verfolgte die Geschehnisse des Vereins mit großem Interesse und großer Aufmerksamkeit. Wir danken ihm für die langjährige Mitgliedschaft und Treue zum Verein. Die „Kombüttler Dörpsgeschichte“ wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**XIII. Jahreshauptversammlung
2005**

Die Jahreshauptversammlung 2005 des Vereins „Kombüttler Dörpsgeschichte“ findet am

**15. November 2005
um 20 Uhr
in „Reimers Gasthof“ statt !**

XIV. Schule Herrnhallig Juni 2005*Fotos: W. Müller, 2005*

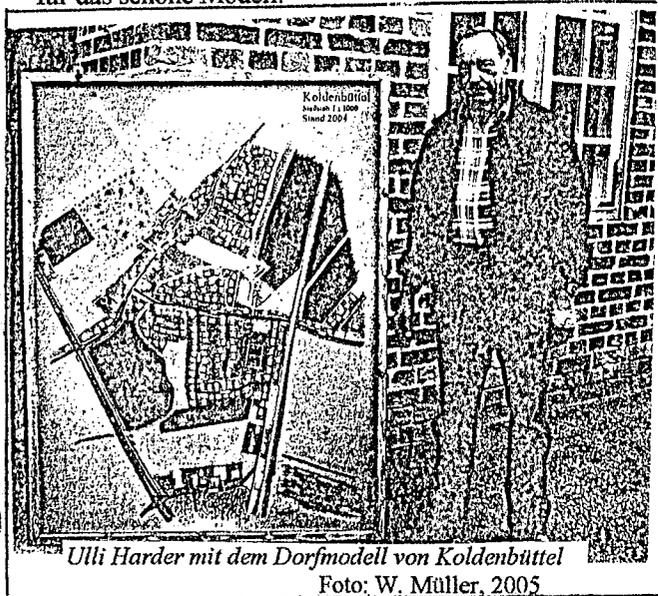
XV. Dorfmodell von Koldenbüttel Maßstab 1 : 1000, Stand: 2004

Der Verein „Kombüttler Dörpsgeschichte“ freut sich über ein sehr schönes Dorfmodell von Koldenbüttel im Maßstab 1: 1000, Stand 2004.

Die Idee für dieses Modell hatte die damalige Vorsitzende des SPD-Ortsvereins und Gemeindevertreterin, Waltraud Schütt. Sie fertigte es mit Unterstützung von Karl-Heinz Lorenzen 1990 für die SPD in mühevoller Kleinarbeit im Maßstab 1:1000 an. Es diente den Mitgliedern des SPD-Ortsvereins bei der Beantwortung der Frage, wie Koldenbüttel in Zukunft aussehen sollte. Das Modell zeigte den Bauzustand von Koldenbüttel im Jahre 1990 sowie die Zukunftsvision der Gemeinde. Dieses Modell überlies Waltraud Schütt der „Dörpsgeschichte“.

Ulli Harder erneuerte und erweiterte es in vielen Arbeitsstunden um die Neubaugebiete nach 1990 auf der Grundlage des Lageplanes. Das Modell gibt nun den Bauzustand Koldenbüttels am Ende des Jahres 2004 wieder.

Die „Dörpsgeschichte“ sagt sowohl Waltraud Schütt als auch Ulli Harder herzlichen Dank für das schöne Modell.



- Werbeanzeige -

FESTPREIS- GARANTIE !

FLIESENLEGEREI

Peter Clasen

GESCHWISTER - LORENZEN - RING 7 • 25840 KOLDENBÜTTEL

Tel. u. Fax 04881 - 8519

XVI. Hohe Geburtstage

Quelle : „Achteihn“ Eiderstedter Kirchenforum
01/05 (März/April/Mai 2005, St.Leonhard-
Kirchengemeinde Koldenbüttel

70 Jahre alt wurden

Herr Ludwig Nielsen
am 16. Dezember

Herr Hans-Walter Barge
am 12. Februar

Frau Christel Fedders
am 15. Februar

75 Jahre alt wurde

Frau Frieda Krüger
am 5. Februar

81 Jahre alt wurden

Herr Georg Heimsohn
am 30. Dezember

Frau Luise Heimsohn
am 9. Januar

Frau Helma Zilian
am 29. Januar

Frau Christa Hansen
am 3. Februar

83 Jahre alt wurden

Frau Liselotte Johannsen
am 28. Januar

Herr Werner Witt (Mildestedt)
am 18. Februar

85 Jahre alt wurde

Frau Anna Schulz
am 21. Dezember

90 Jahre alt wurde

Frau Ingeborg Langeloh
am 8. Februar

91 Jahre alt wurde

Frau Anni Honnens
am 11. Februar

*Viel Glück
und viel Segen!*

U-Boot
234567 89-1011213141516
PFERDESPORT IN RAMMER